DESIGN CENTER
BADEN-WÜRTTEMBERG

INNOVATIONS TREIBER INDUSTRIE DESIGN

AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

INHALT

VORWORT 01

KOOPERATION 04
INTERN ODER EXTERN?

PRODUKTENTWICKLUNGS-PROZESS 08
EIN GEFLECHT

CASE STUDIES 12

INVESTITIONSGÜTER 12

Arburg – Design Tech 14
Dieffenbacher – Defortec 15
Esko – Designship 16
Fraunhofer-Institut IPA – Phoenix Design 17
Liebherr Werke – UP Designstudio 18
Gerhard Schubert – Ottenwälder und Ottenwälder 19
Schuler – Teams Design 20
Sprimag – Braake Design 21
Stama Maschinenfabrik – Quantis 22

WERKZEUGE 26

Festool – Inhouse Design 28
Jokari-Krampe – UP Designstudio 29
Wiha Werkzeuge – Inhouse Design 30

ARBEIT 34

Bosch Sicherheitssysteme – Teams Design 36
Brunner – Jehs+Laub 37
Hund Möbelwerke – Inhouse Design 38
Interstuhl – ID Aid 39
C. Josef Lamy – Jasper Morrison 40
Olymp – Design Planet 41
Wilhelm Renz – Jehs+Laub 42
Karl Westermann – wd3 43

MEDIZIN 46

Bemotec GmbH – Tricon AG 48
Bruker Optik – Yellow Design 49
Cellbricks – Intuity Media Lab 50
Dürr Dental – Formstudio Merkle Park 51
Gebrüder Martin – Synapsis Design 52
Gebrüder Martin – Inhouse Design 53
Medic Medizintechnik – Slogdesign 54

MOBILITÄT 58

ads-tec – Inhouse Design 60
Borgward Group – studiokurbos 61
BrakeForceOne – Inhouse Design 62
Emo-Bike – Slogdesign 63
Kinki Sharyo – Tricon und Inhouse 64
Lapp Systems – ID Aid 65
Packline AS – White ID 66
Porsche – Inhouse Design 67
Recaro Aircraft Seating – Inhouse Design 68
Supernova Design – Inhouse Design 69

GEBÄUDETECHNIK 72

Callom – Designship 74
Daikin Europe – Yellow Design 75
Elsner Elektronik – Inhouse Design 76
S. Siedle & Söhne – Eric Degenhardt Industrial Design 77

LICHT 80

Hess – Pearl Creative 82
Nimbus Group – Rupert Kopp Product Design 83
Oligo Lichttechnik – Ottenwälder und Ottenwälder 84
Sattler – Code2Design 85
R. Stahl Schaltgeräte – Weinberg & Ruf 86

WOHNEN 90

Findeisen – Inhouse Design 92
Hermann Miller – Jehs + Laub 93
Hildinger und Koch – Inhouse Design 94
Moll Funktionsmöbel – ID Aid 95
Ongo – Inhouse Design / M. Ebert, S. Lippert 96
Reichert Holztechnik – spek Design 97
Stadtnomaden – Inhouse Design 98
Tojo Möbel – Eigenwert 99
Wodtke – Inhouse Design 100

KÜCHE 104

Blanco – Inhouse Design 106
Brita Yource – Pearl Creative 107
Hailo-Werk – Formteam 108
WMF Group – Jan Christian Delfs 109

BAD 112

Hansgrohe – Phoenix Design 114
Klafs – Henssler und Schultheiss 115
Steuler-Fliesen – Inhouse Design 116
Villeroy & Boch – Schweizer Design Consulting 117

SPORT + FAMILIE 120

Adoma – Reichert Design 122
Pustefix – Rotor Design 123
Vaude Sport – Inhouse Design 124
Yamatoya – White ID 125

ELEKTRONIK 128

d&b Audiotechnik – Botta Design 130
ebm-papst – Reform Design Product 131
Graewer – Braake Design 132
O2U – RED 133
Georg Schlegel – Inhouse Design 134

VERGÜTUNG 138
DIE KOSTENFRAGE

SCHUTZRECHTE 142
IDEEN BENÖTIGEN SCHUTZ

INFOZENTRUM PATENTE 152
EXPERTEN FÜR INNOVATION

DESIGN CENTER BADEN-WÜRTTEMBERG 156
DESIGN IM DIALOG

IMPRESSUM 164

KOOPERATION

INTERN ODER EXTERN?

Traditionell können die Wege zum Design sehr unterschiedlich sein: Unternehmen arbeiten mit externen Designagenturen fallweise oder langfristig zusammen, verfügen über interne, spezialisierte Designabteilungen samt Designmanagement oder kombinieren ihre interne Kompetenz mit externen Büros. Die Spielarten sind divers, die Auswahl orientiert sich letztlich an der Eingliederung in die jeweiligen Unternehmensprozesse, berücksichtigt die verfügbaren Kapazitäten, die Komplexität der Aufgabe und die einzubindenden Disziplinen.

KOOPERATIONSMODELLE

Ein Unternehmen kooperiert
mit verschiedenen Designbüros

Ein Unternehmen beschäftigt
ausschließlich Inhouse Designer

Ein Unternehmen kooperiert exklusiv
mit einem Designbüro

Inhouse Designer kooperieren parallel
mit verschiedenen externen Designbüros

HERSTELLER DESIGNER

Ein Unternehmen beschäftigt Inhouse Designer und kooperiert zusätzlich/parallel mit mehreren externen Designbüros

Ein Unternehmen beschäftigt Inhouse Designer und kooperiert zusätzlich exklusiv mit einem Designbüro

Inhouse Designer entwerfen auch für andere Unternehmen

Ein Designbüro kooperiert mit verschiedenen Unternehmen

PRODUKT-
ENTWICKLUNGS-
PROZESS

EIN GEFLECHT

Erfolgreiches Design entsteht nicht über Nacht, sondern ist das Ergebnis eines iterativen Prozesses, der zunächst breit ansetzt und sich dann immer weiter verdichtet. Dabei läuft der Designprozess nicht etwa parallel zur Gesamtentwicklung eines Produktes, er ist integraler Teil des Entwicklungsprozesses mit transparent nachvollziehbaren Schritten. Und nicht selten kommt der Impuls für ein neues Produkt mit hohem Innovationsgrad übrigens direkt aus dem Design.

VON DER IDEE ZUR MARKTEINFÜHRUNG

AKTION
Neue Geschäftsfelder eruieren, Potenzial sondieren, neue Kompetenzen und Möglichkeiten für das Unternehmen ermitteln, Portfolio reflektieren…

BASIS
Markenleitbild, gesellschaftliche Entwicklungen, technischer und technologischer Fortschritt…

PHASE 1 SONDIEREN

INSTRUMENTE
Marktanalysen, Forschungsanalysen, Nutzeranalysen, Szenarien Wettbewerbe, Workshops…

INVOLVIERT
Entscheider, Innovationsmanagement, Design, Marketing, Vertrieb…

ZIEL
Ideenpool möglicher Produkte/Konzepte/ Themenfelder

AKTION
Ideenansätze verdichten und bewerten, Designkonzept entwickeln, Designbriefing erstellen, Erfolgschancen eruieren, Kompetenzen des Unternehmens spiegeln…

INSTRUMENTE
Machbarkeitsstudien, Vorstudien, Kriterienkataloge, Lastenheft…

PHASE 2 REFLEKTIEREN

BASIS
Markenleitbild, Guidelines, Kompetenzen und Möglichkeiten des Unternehmens…

INVOLVIERT
Entscheider, Innovationsmanagement, Designmanagement, Design, Marketing, Entwicklung/Konstruktion…

ZIEL
Auswahl erfolgsversprechender Produkte/ Konzepte

AKTION
Ausgewählte Konzepte vertiefen und bewerten, zu realisierendes Produktkonzept auswählen, Produkte definieren, Schutzmöglichkeiten prüfen, Schutzrechte anmelden…

INSTRUMENTE
Kreativitätstechniken, Akzeptanztests, Kriterienkataloge, Machbarkeitsstudien, Materialtests, Schutzrechtsanmeldungen…

PHASE 3 GENERIEREN

BASIS
Lastenheft, Designbriefing, grobes Marketingkonzept, Guidelines, Normen…

ZIEL
Definition des zu realisierenden Produktes/ Konzeptes

INVOLVIERT
Entscheider, Designmanagement, Design, Produktmanagement, Entwicklung/ Konstruktion, Materialwirtschaft, Controlling…

AKTION
Serienproduktion, Vermarktung, Produktschulung, Reflexion des Ergebnisses als Input für zukünftige Projekte…

BASIS
Markenleitbild, Marketingkonzept, Kommunikationsstrategie, Designstrategie, Pflichtenheft, Guidelines, Normen…

PHASE 5 INSTALLIEREN

INSTRUMENTE
Marketinginstrumente, Kommunikationsinstrumente, Schulungsinstrumente…

INVOLVIERT
Vertrieb, Marketing, Kommunikation, Fertigung, Entwicklung/Konstruktion, Materialwirtschaft, Controlling, Design, Produktmanagement, Entscheider…

ZIEL
Marktauftritt/ Markterfolg

AKTION
Umsetzung des Produktkonzeptes, detaillierte Ausarbeitung und Konstruktion, Entwicklung zur Serienreife, Pricing, Absatzplanung, Vorbereitung der Vermarktung, Packaging…

BASIS
Pflichtenheft, Designkonzept, Designbriefing, Marketingkonzept, Guidelines, Normen…

PHASE 4 REALISIEREN

INSTRUMENTE
Kostenanalyse, Nutzwertanalyse, Produkttests, Prüfsiegel, Zertifizierungen, Schutzrechte, Marketinginstrumente…

INVOLVIERT
Konstruktion, Fertigung, Marketing, Kommunikation, Vertrieb, Materialwirtschaft, Controlling, Design, Designmanagement, Produktmanagement, Entscheider…

ZIEL
Serienproduktion

INVESTITIONS-GÜTER

Funktionalität und Design ergänzen sich ideal – das beweisen ganz klar Maschinen oder Tools für den professionellen Nutzer. Industriedesign widmet sich nicht nur der formalen Seite eines Profi-Arbeitsgerätes, sondern strukturiert Bedienabläufe, optimiert die Ergonomie, treibt Innovationen voran und sorgt im Idealfall für geringere Herstellungs- und Betriebskosten.

ALLROUNDER 1120H MIT GESTICA
SPRITZGUSSMASCHINE, STEUERUNG

Arburg, Loßburg Design Tech, Ammerbuch

Motivation Erweiterung des Portfolios um eine leistungsfähige Spritzgussmaschine in neuer Größenklasse und mit neuer Steuerung.

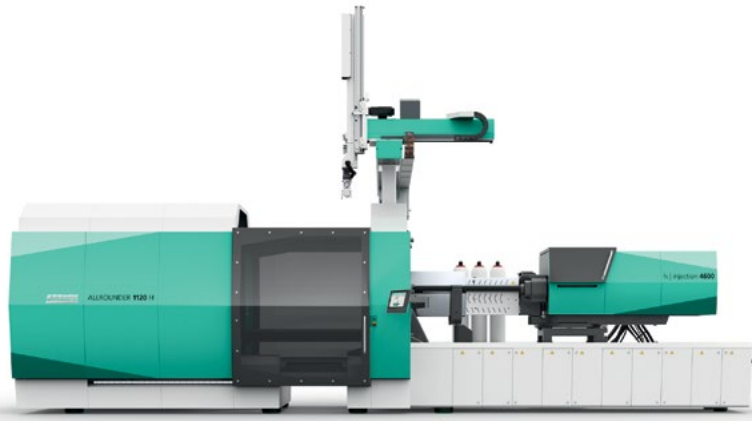
Designziel Visualisierung der Innovationskraft und des Technologiesprungs, Unterstützung der Marke Arburg sowie Optimierung von Funktionalität und Ergonomie.

Designprozess Enge Kooperation mit der technischen Entwicklung und dem Marketing des Herstellers.

Innovationen Integration komplexer Technik sowie funktioneller und ergonomischer Features in das Maschinendesign. Die Steuerung basiert auf industrietauglicher Multitouch-Technik und Gestensteuerung. Ergonomisches, schwenk- und höhenverstellbares Bedienpanel mit Full-HD-Display.

Design-Features Optische Auflösung der Geräteeinhausung durch facettierte Flächen. Die neue Farbgebung betont diese räumliche Wirkung zusätzlich. Integrierte LED-Lichtleisten, ergonomische Optimierung der Arbeitsbereiche durch Treppe und Servicetüren. Das Look-and-Feel der Steuerung entspricht jener smarter, mobiler Endgeräte.

Entwicklungsdauer 2 Jahre



FIBERFORGE
TAPELEGE-ANLAGE

Dieffenbacher, Eppingen Defortec, Dettenhausen

Motivation Neuentwicklung eines markenbildenden, produktübergreifenden Corporate Designs auf Produktebene – und Umsetzung an einer Maschine, die thermoplastische, faserverstärkte Tapes automatisch verarbeitet.

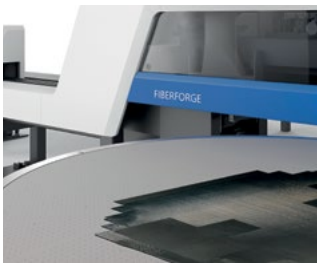
Designziel Visualisierung der neuartigen Technologie, um Aufmerksamkeit zu erreichen und dabei Vertrauen in die Qualität der Anlage sowie der entstehenden Produkte zu schaffen. Optische Beruhigung der Anlage, die mit hochdynamischen Bewegungen arbeitet, sowie Reduzierung der Schallemission, Strukturierung des Produktionsprozesses und Optimierung der Usability.

Designprozess Rascher Gestaltungsablauf in direktem Austausch mit dem Engineering des Herstellers, der für die Ideen aus dem Industrialdesign sehr aufgeschlossen war.

Innovationen Die Anlage verarbeitet thermoplastische Fasergelege zu digital definierten Vorprodukten, die nach Vakuumbehandlung und Thermoforming zu dreidimensionalen, leichtgewichtigen Bauteilen verformt werden. Hohe Präzision durch Automatisierung bei extrem minimiertem Verschnitt.

Design-Features Fokussierung der Gestaltung auf den Prozessbereich bei gleichzeitiger Neutralisierung von Nebenaggregaten. Vermeidung großflächiger Verkleidungen, transparenter Bereich um den Legetisch, Integration von Signalleuchten.

Entwicklungsdauer 15 Monate



CDI CRYSTAL 5080 XPS
DRUCKPLATTEN-ANLAGE

Esko, Itzehoe Designship, Ulm

Motivation Die Anlage basiert auf einem neuen Druckplatten-Transfersystem, das den bislang von manuellen Schritten bestimmten Prozess automatisiert und beschleunigt. Mit der Neuentwicklung soll die Marktposition nachhaltig gestärkt werden.

Designziel Klare Differenzierung vom Wettbewerb, Visualisierung der innovativen Technologie, Verbesserung der Ergonomie. Ausarbeitung eines ökonomisch realisierbaren Designkonzeptes, dessen Formensprache in der Branche akzeptiert wird. Zudem soll das emotional ansprechende Design als Basis für die Gestaltung des gesamten Portfolios dienen.

Designprozess Briefing durch das Unternehmen, danach Analyse der bestehenden Strukturen und Abläufe. Recherche schutzfähiger Ideen, Erstellung von Strukturkonzepten, die in zwei formal unterschiedliche Designkonzepte münden. Auswahl des finalen Designs, Ergonomiemodell in Originalgröße, Detaillierung und Übergabe der CAD-Daten an die Konstruktionsabteilung.

Innovationen Die Anlage automatisiert den Druckplatten-Herstellungsprozess und verwandelt ihn in einen linearen Prozess, der den Zeitaufwand erheblich reduziert.

Design-Features Das Design basiert auf geometrischen Grundformen und trennt den sogenannten Imager vom Belichter, um eine kundenindividuelle Konfiguration zu ermöglichen. Glas löst das Anlagenvolumen auf, die Walzenkammer als Prozesszentrum wird betont. Die Lasereinheit wendet sich dem Nutzer zu und entwickelt sich mit großen Radien aus der Grundform.

Entwicklungsdauer 15 Monate

CARE-O-BOT4
SERVICEROBOTER

Fraunhofer-Institut IPA, Stuttgart Phoenix Design, Stuttgart

Motivation Noch wird die Robotik von unnahbaren Industrierobotern geprägt, doch künftig werden derlei Maschinen auch in anderen Kontexten, vor allem aber im direkten Kontakt mit dem Menschen agieren. So soll der Care-O-bot4 im Service- und auch Pflegebereich unterstützend aktiv sein.

Designziel Der Roboter soll, um eine hohe Akzeptanz bei den Nutzern zu erreichen, charmant und hilfsbereit erscheinen. Diese Botschaft muss sowohl formal erkennbar sein wie auch über die Körpersprache zum Ausdruck kommen. Letztlich galt es, einen neuen Archetypen zu schaffen.

Designprozess Alle notwendigen Disziplinen arbeiteten im Sinne von DesignThinking vom Start an direkt zusammen. Designer und Ingenieure brachten dabei ihre spezifischen Ideen ein. Sämtliche Entwicklungsschritte des Forschungsprojektes wurden am Modell getestet und verbessert.

Innovationen Komplett neuartiges Produkt, das eine Vielzahl von funktionalen Innovationen transportiert. So vermag der Roboter mit stehenden und sitzenden Menschen zu kommunizieren, kann sich über Gesten sowie Bewegungen ausdrücken und nahe am Menschen sein. Das Zusammenspiel aus Kraft und Sensibilität befähigt ihn, pflegerisch unterstützend zu arbeiten. Seine Agilität ermöglicht das Aufheben von Gegenständen, das Entnehmen von Dingen aus Regalen, langsame wie schnelle Bewegungen.

Design-Features Der Roboter wirkt freundlich und kooperativ, nicht wie eine Maschine, sondern wie ein hilfsbereiter Begleiter. Er bietet viele vertraute und akzeptanzfördernde Elemente, ohne jedoch einen humanoiden Gestaltungsansatz aufzugreifen.

Entwicklungsdauer 4 Jahre

L1
BAUKRAN

Liebherr Werke, Biberach UP Designstudio, Stuttgart

Motivation Schärfung des Markenbildes der Kransparte des Herstellers und Visualisierung von Qualität, Zuverlässigkeit sowie des leichten Handlings. Differenzierung im Wettbewerb.

Designziel Übertragung und Weiterentwicklung der Merkmale des Corporate Designs von Vorgängerprojekten, markenspezifisch klare Fern- und Nahwirkung des Krans. Unterstreichung der Kompaktheit, der Dynamik sowie der Leistungsfähigkeit.

Designprozess Das Design diente als Sparringspartner schon während der Vorentwicklung und hatte die Rolle des Motivators und Impulsgebers inne.

Innovationen Optimiertes Verhältnis von Größe, Aufstellfläche und Maximaltraglast. Nutzerorientierte Funktionserweiterung, beispielsweise dienen die nach oben öffnenden Schaltschrank-Verkleidungen auch als Wetterschutz.

Design-Features Aufgeräumte Anmutung durch integrativen Designansatz, der alle Aggregate und Steuerungen in die großen Schaltschränke verlegt. Diese dynamisch gestalteten Schränke lassen sich komplett nach oben öffnen, was die Wartung erleichtert und einen Wetterschutz schafft. Visuelle Verbindung von Schaltschränken und Betonballast dank durchgehender Linienführung.

Entwicklungsdauer 2,5 Jahre

UNI6
VERPACKUNGSMASCHINE

Gerhard Schubert, Crailsheim Ottenwälder und Ottenwälder, Schwäbisch Gmünd

Motivation Entwicklung einer schaltschranklosen Verpackungsmaschine, die aus möglichst vielen standardisierten Komponenten besteht, um die große Zahl an Sonderlösungen montage- und kostenfreundlich umsetzen zu können.

Designziel Visualisierung der technischen Innovationsbreite der Maschine und klare optische Differenzierung von Mitbewerbern. Entwicklung eines Style Guides, der sich auf andere Maschinen übertragen lässt und in einer durchgehenden markentypischen Formensprache mündet.

Designprozess Offene, enge und lösungsorientierte Zusammenarbeit des interdisziplinären Entwicklungsteams aus Entscheidern, Konstrukteuren und Designern. Design als Sparringspartner, der die Entwickler mit neuen Ideen herausfordert und damit zu einem insgesamt besseren Ergebnis beiträgt.

Innovationen Schaltschranklose Anlage mit einem intuitiven, weitgehend schalterfreien Bedienkonzept. Auf Standards basierender Sondermaschinenbau mit hohem Digitalisierungsgrad gemäß den Aspekten der Industrie 4.0.

Design-Features Das klare, aufgeräumte Design rückt die Technologieführerschaft des Herstellers in den Vordergrund, ein neues Licht- und Farbkonzept bringt emotionale Aspekte ein. Das Housing der Maschine ist transparent, macht die Ästhetik der Technik sichtbar und das Innenlicht-Konzept zu einem wichtigen Gestaltungsmerkmal. Kostenreduktion der designrelevanten Elemente und Implementierung des neuen Corporate Designs.

Entwicklungsdauer 1,5 Jahre

FORMHÄRTEPRESSE
UMFORMANLAGE

Schuler, Göppingen Teams Design, Esslingen

Motivation Erarbeitung eines zeitgemäßen und durchgängigen Corporate Produktdesigns, das die Markt- und Technologieführerschaft demonstriert und das komplette Produktportfolio einschließt.

Designziel Markengerechter Auftritt entsprechend der definierten und gelebten Markenattribute, Erstellung von Regeln für die Form- und Farbgebung sowie die Logoverwendung. Besondere Beachtung der wirtschaftlichen Umsetzbarkeit zu möglichst geringen Kosten.

Designprozess Recherche von Erwartungen der Zielgruppe. Entwicklung mehrerer Designentwürfe, interne Evaluierung unter Einbeziehung der internationalen Dependancen des Designbüros. Konkretisierung inklusive Analyse der technischen Machbarkeit sowie der Kosten durch den Hersteller. Designentscheid auf Vorstandsebene, Dokumentation der übergreifenden Gestaltungsregeln. Das Design entwickelte das Thema zunächst selbstständig. Die Anforderungen von Engineering und Verkauf kamen nach der ersten Präsentation hinzu.

Innovationen Die konkret umgesetzte Formhärtepresse ermöglicht höhere Festigkeiten bei reduziertem Gewicht der Stahlbauteile.

Design-Features Gezielte Kombination von Formelementen, Farbverteilung und Logo, die sich auf unterschiedliche Anlagetypen und -größen sowie spezifische Herstellungsverfahren anwenden lässt. Formale Betonung durch große Eckradien, Seitenstrukturierungen, gezielte Farbwechsel und Einsatz der blauen Markenfarbe samt Logos an prominenten Positionen.

Entwicklungsdauer 2 Jahre für Corporate Product Design; 4 Monate für Umsetzung der Formhärtepresse

SPRIMAG HIL-94
LACKIERANLAGE

Sprimag, Kirchheim Braake Design, Stuttgart

Motivation Die Einführung einer neuen Technologie zur Innenlackierung von Aerosoldosen bildet den Anlass, das Design ebenfalls zu aktualisieren und zu optimieren.

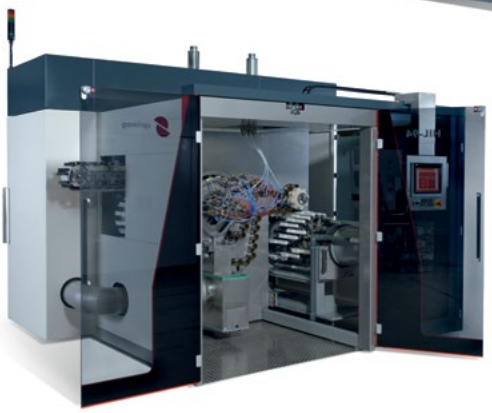
Designziel Visualisierung von Präzision, Hochwertigkeit und Hygiene über die Gestaltung des Anlagen-Housings, das gleichermaßen robust, vereinfacht und auch kostenoptimiert aufgebaut sein soll. Neugestaltung der Bediener-Schnittstelle, Berücksichtigung des Erscheinungsbildes des Herstellers und Schaffung von Designmerkmalen, die auf andere Anlagen übertragbar sind.

Designprozess Zunächst Analyse der bestehenden Anlage auf Optimierungsmöglichkeiten bezüglich der Aspekte Funktionalität, Bedienung, Reinigung und Kosten. Erstellung verschiedener Entwürfe, Detaillierung des ausgewählten Entwurfs, Konstruktion des Housings und Prototypenbau mit anschließender Validierung.

Innovationen Vereinfachung des Aufbaus der Maschinenverkleidung unter Nutzung von chemisch beständigen sowie leicht reinigungsfähigen Mineralglastüren.

Design-Features Ruhiges, kubisches Housing der technisch komplexen Anlage unter Nutzung von Mineralglaselementen. Die großflächigen Verkleidungselemente erleichtern die Reinigung. Das Bedienpult lässt sich linear verfahren sowie in der Höhe verstellen und einfach nutzen. Reduktion von Bedien- und Stellelementen.

Entwicklungsdauer 6 Monate



MC-FAMILIE
FRÄSMASCHINEN

Stama, Schlierbach Quantis, Karlsruhe

Motivation Die permanente technische Optimierung der Fräsmaschinen soll visuell erkennbar sein, was ein neues, aktualisiertes Programmdesign erfordert. Die erste Redesign-Runde umfasste die Maschinentypen MC 532 Twin, MC 538 Twin, MC 338 Twin und MT 724 2C.

Designziel Kommunikation der Unternehmenswerte auf Produktebene bei gleichzeitiger Erkennbarkeit der Familienzugehörigkeit der einzelnen Maschinen, deren Strukturen technisch bedingt sehr stark divergieren.

Designprozess Start des Gestaltungsprozesses mit einer gründlichen Analyse der vorhandenen Anlagen und Entwicklung des Programmdesigns für die sukzessive Umsetzung und Übertragung auf die einzelnen Produkte.

Innovationen Das Programmdesign mit der Modernisierung des Erscheinungsbildes wurde unabhängig von einer technischen Innovation angestoßen – bildet aber die Basis für künftige Neuentwicklungen.

Design-Features Die bei verschiedenen Maschinen integrierten asymmetrischen Türen verbessern die Zugänglichkeit zum Arbeitsraum. Höhenverstellbares Bedienpult, das an einem schwingungsfreien, schwenk- und verschiebbaren Kragarm montiert ist. Der Kragarm geht in die herstellereigene Signalleuchte über. Und schließlich visualisiert die geometrische Verlaufsgrafik die Kerneigenschaften der Anlagen, nämlich Präzision und Wiederholrate.

Entwicklungsdauer 2 Jahre

HERSTELLER

3
Mannheim
Heidelberg
2
Heilbronn
7
9
Karlsruhe
Pforzheim
5
Stuttgart
4
8
Göppingen
12
10
11
Offenburg
1
Reutlingen
Ulm
6
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

DESIGNER

5
Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
8
Karlsruhe
Pforzheim
7
11
1
Stuttgart
10
6
9
Göppingen
2
4
Reutlingen
Offenburg
3
Ulm
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

WERKZEUGE

Werkzeuge – ob rein manueller Natur oder mit Antrieb – sind anspruchsvolle Gestaltungsaufgaben. Hier kommen Ergonomie, Leistungsfähigkeit, Langlebigkeit und Funktionalität auf oft engstem Raum zusammen. Besonders Profi-Tools müssen sich täglich unter härtesten Bedingungen beweisen. Das Design beeinflusst entscheidend sowohl pragmatische Brauchbarkeit als auch das übergeordnete User Experience.

KAPEX KS60
KAPPSÄGE

Festool, Wendlingen Inhouse Design

Motivation Ergänzung des Produktportfolios entsprechend der Marktwünsche nach einer handlichen, mobilen und leistungsfähigen Kapp-Zugsäge.

Designziel Gut verständliches, intuitives Bedienkonzept, optimale Ergonomie und Weiterentwicklung der Designsprache des Unternehmens.

Designprozess Das interne Design war von Anfang der Entwicklung einbezogen und arbeitete mit allen beteiligten Abteilungen in vielen Iterationsschleifen zusammen. Das Design entwickelte das Gehäuse unter Berücksichtigung der Technik, Ergonomie, Funktionen, Kosten sowie des Corporate Designs.

Innovationen Der Funktionsumfang der Maschine war bislang so auf dem Markt nicht verfügbar.

Design-Features Berücksichtigung der ergonomischen Anforderungen, die klare Formensprache drückt Zeitlosigkeit und Professionalität aus. Außerdem spiegelt das Design die für alle Produktgattungen gültige Formensprache wider.

SYSTEM 4-70
KABELMESSER

Jokari-Krampe, Ascheberg UP Designstudio, Stuttgart

Motivation Das klassische Kabelmesser des Herstellers entstand vor 50 Jahren und sollte zum Jubiläum nun komplett überarbeitet werden. Im Vordergrund stand dabei die Verbesserung der Sicherheit während der Anwendung, bei der es immer wieder zu Verletzungen mit der Hakenklinge kommt.

Designziel Erhalt des Charakters trotz Modernisierung der Optik und Ergonomie. Verbesserung der Sicherheit, Integration eines Wechselbügelsystems zur Bearbeitung unterschiedlicher Kabeldicken. Erarbeitung von Corporate Design-Merkmalen, die sich auf andere Produkte transferieren lassen.

Designprozess Das Design diente bereits während der Vorentwicklungsphase als Sparringspartner und als Ideengeber für anwendungs- sowie sicherheitsbezogene Innovationen. Direkter Austausch mit der Konstruktion und Aufbau der Daten per CAD.

Innovationen Rundum optimierte Handhabung: Ein Sichtfenster im Metallbügel erlaubt die visuelle Schnittkontrolle, die versenkte Hakenklinge schützt den Anwender. Der 2K-Spritzguss bewahrt vor Abrutschen und vermittelt die hohe Produktqualität haptisch.

Design-Features Ein besonderer Schutzmechanismus sichert die Hakenklinge und bewahrt vor Verletzungen. Verbesserung der Ergonomie durch Sicht auf das Kabel sowie optimierte Handhabung bei haptischer Aufwertung.

LIFTUP 260NE
BITHALTER

Wiha Werkzeuge, Schonach Inhouse Design

Motivation Erweiterung des Multitool-Angebotes mit einem Bithalter, in dessen Griff möglichst viele unterschiedliche Abtriebe enthalten sind. Anwenderbefragungen ergaben eine starke Nachfrage nach flexibel nutzbaren Tools.

Designziel Verbindung der ergonomischen Anforderungen an Größe und Gewicht mit der Maximierung der Bit-Anzahl sowie der markentypischen Formen-, Farb- und Materialsprache. Orientierung an erfolgreichen Vorgängermodellen.

Designprozess Definition der zentralen Anforderungen an das Produkt, des Entwicklungszeitraums und der Rahmenbedingungen. Designentwürfe wurden zwischen Konstruktion, Marketing und Produktmanagement abgestimmt sowie gemeinsam entschieden. Prototypenevaluierung mit internen und externen Anwendern.

Innovationen Der Griff dient als Bitmagazin für 13 Doppelbits mit den geläufigsten Formen. Das Magazin fährt bei Druck auf die Stirnseite des Griffes axial heraus und fächert sich dabei entnahmefreundlich auf.

Design-Features Visualisierung der Marke Wiha; Weiterentwicklung bestehender Bithalter und ergonomische Optimierung des Griffes.

Entwicklungsdauer 1 Jahr

HERSTELLER

5
Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
3
6
Pforzheim
9
1
Stuttgart
8
4
Göppingen
7
Offenburg
2
Reutlingen
Ulm
11
Freiburg
Tuttlingen
10
Friedrichshafen
Lörrach

DESIGNER

Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
2
Pforzheim
4
Stuttgart
3
1
5
Göppingen
Offenburg
Reutlingen
Ulm
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

ARBEIT

Der Arbeitsplatz von heute und auch von morgen ist nicht mehr spröde-funktional, sondern darf durchaus emotionale Facetten haben. Büros werden wohnlicher und individueller, Produktionsbereiche ergonomischer und vielgestaltiger. Die Gestaltung von Arbeitswelten mit ihren spezifischen Produkten und Systemen ist auch eine soziale Aufgabe für das Design.

DICENTIS DCNN-MMD2
MULTIMEDIA-KONFERENZEINHEIT

Bosch Sicherheitssysteme, Grasbrunn Teams Design, Esslingen

Motivation Entwicklung einer neuen Konferenzsystem-Generation, Zusammenführung von Audio- und Videointeraktion und Nutzung einer neuen Mikrofon-Technologie. Parallel Fixierung eines neuen Corporate Designs für das Unternehmen.

Designziel Schaffung eines Archetyps für ein Konferenzsystem, das nicht an vorhandene elektronische Geräte erinnert. Visualisierung der technologischen Innovation, Stärkung des Markenbildes des Unternehmens.

Designprozess Die Designer sind bereits bei der Festlegung von technischem Package und Layout involviert, ebenso bei der Diskussion von Funktionsumfang und Philosophie der Software. Ausgestaltung der Hardware in Wingshape-Form und der Lichtsignatur zur Statusanzeige. Bau von Funktionsmodellen zur Simulation der Lichtfunktion, final Generierung der Werkzeugdaten für die Produktion.

Innovationen Erstmalige Einführung eines hyperdirektionalen Mikrofons, das im Stehen sowie Sitzen genutzt werden kann und keine störende Schatten auf die Sprecher wirft. Großer Touchscreen zur Bedienung und Anzeige von Zusatzinformationen, Leuchtelemente machen den Sprecher auf weitere Distanzen erkennbar.

Design-Features Trennung der Audio- und Videointeraktion durch die Wingshape-Form des aus Aludruckguss gefertigten Gehäuses, insgesamt reduzierte Formensprache und Vermeidung von Assoziationen an gelernte Gerätetypen. Schärfung der Marke als Innovator im Segment der Konferenzsysteme und Umsetzung des neuen Corporate Designs.

Entwicklungsdauer 16 Monate (ohne Corporate Design)

BANC
LOUNGEMÖBELSYSTEM

Brunner, Rheinau Jehs+Laub, Stuttgart

Motivation Entwicklung eines Sitzmöbel-Systems für die neue Universitätsbibliothek Freiburg, das viele Varianten ermöglicht, reinigungsfähig, schlicht und langlebig ist.

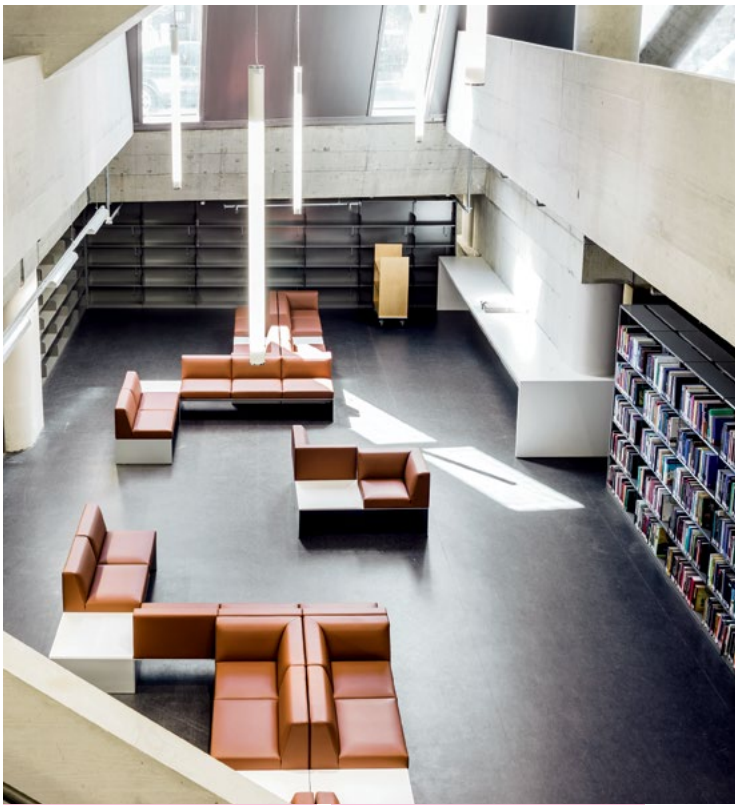
Designziel Modulares System, das unterschiedlichste Anforderungen erfüllen kann und verschiedene Funktionen integriert. Berücksichtigung der raumbildenden Funktion, optisch leichtes Konzept, das dennoch robust und prägnant ist.

Designprozess Zunächst spezifische Entwicklung für die Universitätsbibliothek, Erstellung von Visualisierungen, Bau von Modellen und schließlich Prototypen als Grundlage für die Entscheidung seitens des Endkunden. Danach Ausdetaillierung und konstruktive Umsetzung. Das Design war der treibende Faktor während der Entwicklung, zu der später auch noch begleitende Möbel hinzukamen. Abschließend Überführung in ein allgemein verfügbares Serienprodukt.

Innovationen Das System eignet sich für unterschiedlichste Konfigurationen – vom Einzelmöbel über die abschirmende Koje bis zur langen Sitzbank für 30 Personen mit raumbildendem Charakter.

Design-Features Baukastensystem aus schlichten, aber eleganten Einzelmodulen, das sich für moderne wie auch historische Umgebungen eignet. Die zunächst individuelle, projektspezifische Entwicklung wurde im Anschluss mit weiteren Elementen erweitert und lässt sich nun allgemein nutzen.

Entwicklungsdauer 6 Monate



ENERCON
ENERGIE- UND DATENMODUL

Hund Möbelwerke, Biberach Inhouse Design

Motivation Die Digitalisierung verändert auch die Büroarbeit, daher sind neue Ansätze für die Anbindung der Arbeitsplätze an Strom- und Datenversorgung notwendig. Traditionelle Kabelführungen in Brüstungen oder Böden sind weder flexibel noch ästhetisch.

Designziel Formale Berücksichtigung bestehender Produktlinien; das Modul sollte eine flexible Größenanpassung ermöglichen und möglichst steckbar sein.

Designprozess Erstellung eines Pflichtenheftes mit Rahmenangaben zur Marktfähigkeit, zu Design und den Produktanforderungen. Das Design ist wie das Engineering bereits in dieser Phase involviert.

Innovationen Zusammenführung von Strom- und Datenversorgung in einem Modul, das diese Ressourcen dort verfügbar macht, wo sie gebraucht werden. Zwei getrennte Stromkreise sowie individuell abschließbare Anschlüsse verbessern die IT-Sicherheit ebenso wie das saubere Kabelmanagement. Außerdem ermöglicht das möbelunabhängige Modul eine hohe Flexibilität und Veränderbarkeit.

Design-Features Bei der Entwicklung stand die Funktionalität unter voller Berücksichtigung des Corporate Designs im Vordergrund. Für die einzelnen Varianten sind verschiedene Farb- und Oberflächenoptionen erhältlich, der Platzbedarf der Anlage ist vergleichsweise gering.

Entwicklungsdauer 2 Jahre

LABSIT
LABOR-ARBEITSSTUHL

Interstuhl, Meßstetten-Tieringen ID Aid, Stuttgart

Motivation Entwicklung eines universellen Stuhles für Labor-Arbeitsplätze mit unterschiedlichsten Varianten zu einem äußerst konkurrenzfähigen Endpreis.

Designziel Der Stuhl sollte intuitiv und einfach zu bedienen sein, aus möglichst wenigen Bauteilen bestehen, aber dennoch viele Varianten bieten. Leichte Reinigungsfähigkeit, Kompaktheit, große Beweglichkeit sowie eine markante Erscheinung waren zusätzliche Forderungen.

Designprozess Die Produktentwicklung wurde zunächst vom Design getrieben, erst nach der Fixierung des Design-Konzeptes wurde die Entwicklungsabteilung des Herstellers einbezogen, um die Realisierung im Rahmen der festgelegten Parameter anzugehen.

Innovationen Geringer Platzbedarf, trotz des Verzichts auf Gelenke und Kinematiken hoher Sitzkomfort. Dank der wenigen Fugen und glatten Flächen einfach zu desinfizieren. Ergonomisch weiche Sitzkante für labortypische Arbeitshaltungen.

Design-Features Intelligenter Materialeinsatz sorgt für ergonomische Flexibilität, etwa im Rückenbereich. Komplette Durchgestaltung der gesamten Sitzschale inklusive Untersicht, Einhaltung des Zielpreises.

Entwicklungsdauer 2 Jahre

AION
SCHREIBGERÄTE

C. Josef Lamy, Heidelberg Jasper Morrison, London

Motivation Erweiterung und Modernisierung des Portfolios im gehobenen Mittelpreissegment, das die höchste Dynamik bei den Schreibgeräten aufweist. Positionierung als herausragendes Produkt im Bereich Modern Writing und auf einem steuerlich abzugsfähigen Preisniveau für Geschenke.

Designziel Visualisierung der Dynamik und Innovationskraft der Marke Lamy bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Designprinzipien – Verzicht auf dekorative Elemente, funktionale Gestaltung, technischer Minimalismus.

Designprozess Das Design bildet stets den Ausgangspunkt der Produktentwicklung. Alle Beteiligten arbeiten Hand in Hand und entwickeln simultan. Der Gesamtprozess setzt sich insgesamt aus 140 standardisierten Schritten zusammen, beinhaltet Marktanalysen, Vorentwicklung, Funktionsmodelle. Im Anschluss an das Design-Freeze beginnt die Produktrealisierung, die auch kaufmännische, logistische und produktionstechnische Anforderungen einbezieht.

Innovationen Korpus und Kappe sind jeweils geschlossen und nahtlos ausgeführt – dafür wurde ein neues Fertigungsverfahren für das mehrstufige Tiefziehen der Aluminiumteile entwickelt. Die Realisierung der Oberflächenstrukturen erfolgt in einer robotergestützten Abfolge von Bürsten, Beizen, Polieren und Eloxieren. Die Griffzonen werden gestrahlt. Insgesamt wird weitgehend auf Kunststoffe verzichtet.

Design-Features Erstmals rüstet Lamy einen Füllfederhalter mit einer neu geformten Edelstahlfeder aus, die vom Design eine unkonventionelle Kontur erhielt und so eine avantgardistische Anmutung schafft. Neuartige Oberflächenstrukturen mit mattierter, akzentuierter Griffzone.

Entwicklungsdauer 3 Jahre

HERITAGE UND LEGEND
FRISEURSTÜHLE

Olymp, Stuttgart Design Planet, Mühlheim am Main

Motivation Marktgerechte Erweiterung des Sortiments gemäß des aktuellen Retrostuhl-Trends. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Markenidentität. Aufgreifen firmeneigener Entwürfe und Patente aus den 1950er Jahren.

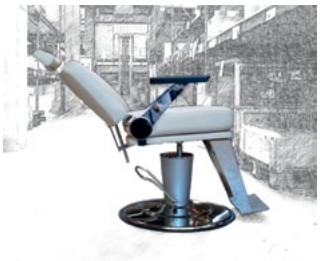
Designziel Aktualisierung und Dynamisierung historischer Olymp-Entwürfe. Entwicklung zweier formaler Varianten mit maskuliner und femininer Anmutung bei identischem Untergestell und Tellerfuß.

Designprozess Projektimpuls durch Trendrecherche im gesamten Möbelumfeld. Recherche im firmeneigenen Archiv nach historischen Modellen durch das interne Designmanagement. Danach Übergabe der Aufgabe an externes Designbüro, Entwurfsausdifferenzierung zwischen Re-Design und Neuentwurf. Entwurfsbegleitende Einbeziehung von Qualitätssicherung, Marketing und Konstruktion.

Innovationen Die mechanische Konstruktion hält sich dicht an das historische Vorbild, inklusive patentierter Rückenverstellung und dem vergessenen Prinzip des Wendekissens. Für die Zielgruppe im Alter von 30 bis 40 Jahren wirken Design und Funktionalität trotz des Retro-Charakters innovativ.

Design-Features Zwei formale Varianten mit identischem Untergestell, Fußbank und Mechanik. Modernisierte Formensprache unter Einbeziehung des stufenlos verstellbaren Kopfhalters. Der Tellerfuß lässt sich für weitere Varianten nutzen, die Fußauflage aus Aluminium mit Markenlogo schafft eine gewisse Opulenz. Insgesamt wird das Markenerleben kontinuierlich weitergeführt.

Entwicklungsdauer 1,5 Jahre



TALK
KONFERENZTISCH-SYSTEM

Wilhelm Renz, Böblingen Jehs+Laub, Stuttgart

Motivation Die Anforderungen des Marktes nach flexibel nutzbaren Konferenztischen und die Abrundung des Produktangebotes bildeten die Ausgangsbasis der Entwicklung.

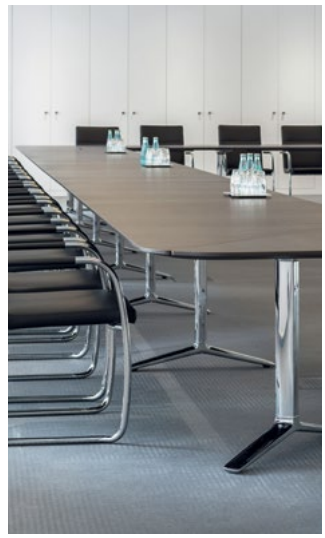
Designziel Formal eigenständige und klare Gestaltung des Tischsystems unter Berücksichtigung des modularen Aufbaus, der werkzeugfreien Montage und des Einsatzes hochwertiger Materialien. Technikelemente und Kabel sollten intelligent integriert werden, das fertigungstechnische Know-how besonders zum Ausdruck kommen.

Designprozess Die Designer agieren im Entwicklungsteam, das nach neuen Lösungen sucht, als Innovationstreiber und sind ab der Startphase der Konzeption bis zur Markteinführung involviert.

Innovationen Der Tischfuß dient als Verbindungselement zwischen zwei Tischplatten und ist werkzeuglos durch Betätigung zweier formal integrierter Hebel fixierbar. Die Laminatoberflächen der Tischplatten sind robust, kleine Beschädigungen lassen sich reparieren.

Design-Features Elegante, schlichte Formensprache mit klar definierten Radien an den Tischplatten und an den Tischbeinen. Die Gestaltung umfasst alle Bereiche, also auch die Unterseiten der Tische mit den Fixierungen der Tischbeine – und natürlich auch die Beine selbst.

Entwicklungsdauer 1,5 Jahre



MOTU
BÜROMÖBEL

Karl Westermann, Denkendorf wd3, Stuttgart

Motivation Der mittelständische Hersteller konzentrierte sich bislang auf den hochwertigen Innenausbau von Büros. Mit einer eigenen Möbellinie für die Serienfertigung soll eine breitere Positionierung im Markt und der Status des Komplettanbieters erreicht werden.

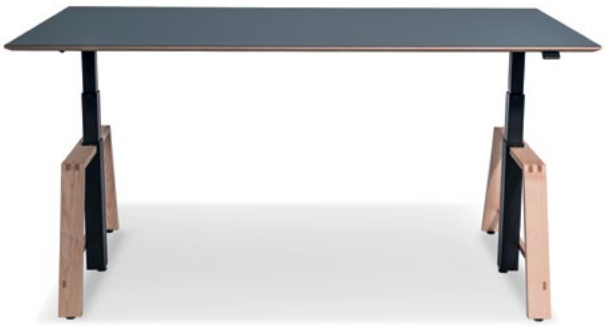
Designziel Die handwerklichen Wurzeln des Unternehmens sollen in der Produktlinie aufscheinen. Primär geht es um eine hohe Individualisierbarkeit bei Einsatz neuester Techniken. Die Anmutung von Steh- und Sitzarbeitsplatz soll eigenständig sein.

Designprozess Einbeziehung des Designs von Konzeptionsbeginn an, einschließlich Produktkommunikation und Messeauftritt. Die komplette Entwicklung wurde vom Design maßgeblich vorangetrieben.

Innovationen Elektronische Schlösser sichern die Aufbewahrungsmöbel, akustisch wirksame Elemente aus neuartigem PET-Filz werden als Absorptionsflächen direkt in die Möbel integriert. Fußgestelle sind auch in Holzausführung machbar.

Design-Features Komplettes System aus unterschiedlichen Tischvarianten, ergänzt durch weitere Elemente zur Raumstrukturierung und Aufbewahrung. Reduzierte Formensprache, eigenständige Gestaltung der Tischgestelle unter Integration von Höhenverstellungen.

Entwicklungsdauer 1 Jahr



HERSTELLER

Mannheim
5
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
Pforzheim
8
7
6
Stuttgart
9
10
2
Göppingen
Offenburg
Reutlingen
3
Ulm
4
1
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

DESIGNER

4
1
Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
Pforzheim
8
6
5
2
3
Stuttgart
7
Göppingen
Offenburg
Reutlingen
Ulm
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

MEDIZIN

Die Medizintechnik gehört zu den technologisch innovativsten Branchen. Ergonomie, Usability, Kosteneffizienz und Branding gehören zu den zentralen Anforderungen an das Medicaldesign. Das trägt auch dazu bei, dass in kritischen Situationen Fehlbedienungen ausbleiben und der Patient Sicherheit sowie Vertrauen vermittelt bekommt.

BEACTIVE E+
ELEKTRO-ROLLATOR

Bemotec, Reutlingen Tricon, Kirchentellinsfurt

Motivation Entwicklung eines Rollators, der erstmals einen elektrischen Antrieb integriert und so seinen Nutzern im Alltag zu mehr Mobilität verhilft.

Designziel Hohe Gestaltungsqualität, die nicht den Charakter eines stigmatisierenden Hilfsmittels transportiert, sondern den eines Lifestyle-Produktes. Außerdem sollte das Design den Innovationsgrad visualisieren und für beste Ergonomie sorgen.

Designprozess Der Hersteller kam mit einer Produktvision auf das Designbüro zu, damit war das Design als treibende Kraft von der Ideenkonkretisierung bis zur Industrialisierung fest eingebunden. Die anfänglich zahlreichen Designideen wurden gemäß den parallel erarbeiteten ergonomischen, technischen, formalen und emotionalen Anforderungen auf zwei Konzepte reduziert, Modelle dienten der weiteren Optimierung, Konkretisierung und Detaillierung vor der Prototypenserie.

Innovationen Erster Rollator am Markt mit unterstützendem Elektroantrieb, individualisierbarer Konfiguration und Lifestyle-Qualität. Geschwindigkeit nach persönlichen Möglichkeiten wählbar, Motoraktivierung nur bei aktivem Schieben.

Design-Features Die moderne Formensprache unterstreicht die technische Innovation und positioniert den Rollator als einzigartiges Produkt mit hohem Wiedererkennungswert. Griffe mit zwei ergonomischen Greifpositionen und optimiertem Bremshebel. Einfacher Faltmechanismus und kompakte Batterieintegration.

Entwicklungsdauer 2 Jahre

LUMOS
FT/IR-MIKROSKOP

Bruker Optik, Ettlingen Yellow Design, Pforzheim

Motivation Entwicklung eines vollautomatisierten FT-IR-Mikroskopes mit hoher Bildqualität für Medizin, Forschung, Entwicklung und Qualitätssicherung.

Designziel Integration der formalen Charakteristika des langzeitorientierten Designkanons der Marke Bruker.

Designprozess Das Designbüro war bereits vor Konstruktionsstart bei intensiven Vorgesprächen zwischen Anwendern, Technikern und Produktmanagern moderierend involviert – so konnte sich zwischen Design und Konstruktion schnell eine zeit- und ergebnisoptimierte Zusammenarbeit etablieren.

Innovationen Integration multipler Messverfahren in ein Gerät, automatischer Wechsel zwischen den Verfahren ohne manuellen Umbau. Die vertikale, kompakte Bauform mit offenem Proberaum wird den beengten Platzverhältnissen in den Labors gerecht.

Design-Features Fortschreibung der markentypischen Formensprache, die zugleich die technologische Innovation visualisiert und die Bedienung unterstützt. Zurückhaltende Flächengestaltung, klare Linien und Kanten vermitteln höchste Präzision.

Entwicklungsdauer 2 Jahre

ORGAN AS A SERVICE
SYNTHETISCHES GEWEBE

Cellbricks, Berlin Intuity Media Lab, Stuttgart

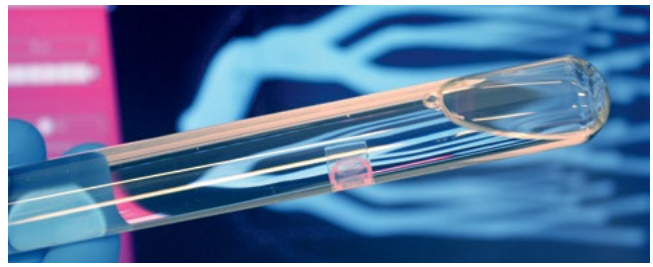
Motivation Künftig wird der 3-D-Druck auch in der Biotechnologie für komplett neue Möglichkeiten sorgen – durch die Produktion synthetischer Gewebestrukturen lassen sich Tierversuche reduzieren und Medikamente sicherer machen. Das Konzept soll neue Märkte adressieren, die erst in den kommenden Jahren relevant werden.

Designziel Das Projekt soll einen funktionsfähigen Prototypen aus 3-D-Bioprinter und Software entwickeln. Die neue Technologie soll für Biologen und Pharmazeuten einfach, intuitiv und explorativ zugänglich sein, die User Experience entsprechend zukunftsorientierte Impulse setzen.

Designprozess Sehr enge Kooperation zwischen Biotechnologen, IT- und Designexperten in einem agilen, gleichberechtigten Team mit dem Fokus auf schneller Umsetzung sowie intensiven Tests. Designer waren vom Projektstart an fest in alle Schritte der Konzepton von Hard- und Software sowie künftiger Geschäftsmodelle eingebunden.

Innovationen Völlig neuartiges Verfahren für die Produktion von Gewebe oder Mini-Organen aus synthetischer Druckmatrix und menschlichen Zellen. Diese digital konstruierten und erzeugten Gewebestrukturen werden die Laborarbeit fundamental verändern.

Design-Features Einfacher Zugang zur neuen Technologie, Verdeutlichung des zukunftsorientierten Potenzials des aktuell einzigartigen Bioprinting-Verfahrens.



TYSCOR VS 2
DENTAL-SAUGMA

Dürr Dental, Bietigheim-Bissingen Formstudio Merkle Park, Stuttgart

Motivation Entwicklung eines Absauggerätes, das leise genug arbeitet, um es direkt in der Zahnarztpraxis aufstellen zu können und das energiesparend arbeitet.

Designziel Da das Gerät nicht mehr, wie bisher in Zahnarztpraxen üblich, in einem Nebenraum oder Keller stehen soll, ergeben sich besondere ästhetische Anforderungen an die Gehäusegestaltung. Zudem soll das Gerät für eine humane Medizin stehen, der innovative Charakter soll erkennbar sein.

Designprozess Das Design war von Beginn der Entwicklung an involviert. Nachdem früh die Entscheidung für ein Gehäuse aus EPS-Hartschaum fiel, ließ sich daraus ein ganz neues Gestaltungspotenzial ableiten. Neben dem Entwurf lieferte das Designbüro auch die CAD-Daten für die Außenform.

Innovationen Die Radialtechnologie mit ihrer lastabhängigen Regelung realisiert Energieeinsparungen von bis zu 50 Prozent. Bedienelemente direkt am Gerät sind überflüssig, da es netzwerkbasiert überwacht wird. Das Hartschaumgehäuse reduziert die Geräuschemission und sorgt dank Funktionsintegration für kürzere Montagezeiten.

Design-Features Die EPS-Technologie bietet große Gestaltungsfreiheiten und erlaubt eine organische Formgebung im Sinne der humanen Medizintechnik. So kann das neuartige Design den innovativen Anspruch der Technik visualisieren. Dazu gehört auch die hochwertige Inszenierung der Außenflächen mit einer Narbung bei gleichzeitiger Berücksichtigung der hygienischen Anforderungen.

Entwicklungsdauer 2 Jahre

LIMAX
CHIRURGIELASER

Gebrüder Martin, Tuttlingen Synapsis Design, Stuttgart

Motivation Entwicklung von Chirurgielasern, die technologisch Festkörper- mit Diodenlasern kombinieren und so eine hohe Leistungsdichte bei optimierter Strahlqualität bieten. Einsatzbereiche sind Lungenchirurgie und Operationen an inneren Organen.

Designziel Identisches Grundkonzept unabhängig von der laserspezifischen Ausrüstung, modularer innerer Aufbau. Anwenderfreundliche Konzeption des User-Interfaces und wartungsfreundlicher Aufbau.

Designprozess Sehr frühe Einbeziehung des externen Designs in die Gesamtentwicklung, gemeinsame Formulierung eines Pflichtenheftes und schrittweise Entwicklung des Designs.

Innovationen Integrierte Rauchgasabsaugung zur Entlastung des OP-Personals, Fußschalter mit Doppelfunktion zur leichten Anpassung der Laserleistung während des Eingriffes. Kompakte Außenmaße für Einsatz in kleinen OP-Räumen. Einsparung teurer Verbrauchsmaterialien und damit auch Reduzierung anfallenden Sondermülls.

Design-Features Optimierte Bediener-Ergonomie und Bedienhöhe, sicheres und schnelles Bedienen aller Funktionen über das intuitiv ausgelegte Interface. Integration aller Komponenten und servicegerechte Zugänglichkeit der Aggregate von allen Seiten.

Entwicklungsdauer 3 Jahre

MARSEAL5PLUS
HF-VERSIEGELUNGSINSTRUMENT

Gebrüder Martin, Tuttlingen Inhouse Design

Motivation Das bipolare Versiegelungsinstrument für die OP-Arbeit ist eine Weiterentwicklung und verfügt über eine integrierte Einwegklinge, mit der das Gewebe unmittelbar nach der Versiegelung sicher durchtrennt werden kann. Bei der Entwicklung sollte der Anteil von Einweg-Komponenten reduziert werden.

Designziel Verbesserung der Zerlegbarkeit, der Reinigungsfähigkeit sowie der Ergonomie. So sollte das Instrument für unterschiedlichste Anwender-Handanatomien geeignet sein.

Designprozess Dem Thema Design wurde große Bedeutung zugemessen, der Designer zu Entwicklungsbeginn gleich in das interdisziplinäre Team eingebunden. Die Entwicklung des Handgriffes erfolgte mit entsprechenden Mustern sowie Anwendertests, auch unter klinischen Bedingungen. Die jeweiligen Erkenntnisse flossen in die Optimierung ein.

Innovationen Der geringe Einweganteil führt zu einer signifikanten Reduzierung der OP-Kosten um rund 50 Prozent pro Eingriff. Dazu trägt auch bei, dass Versiegeln und Schneiden zeitsparend ohne Instrumentenwechsel in einem Arbeitsschritt erfolgen kann. Ebenso ist hier die einfache Zerlegbarkeit zu nennen.

Design-Features Die beiden Funktionen – Versiegeln und Schneiden – lassen sich ohne Positionswechsel der Hand aktivieren, unabhängig von der Größe der Hand. Das ergonomisch optimierte Design des Handgriffes dient als Vorlage für die neue Generation bipolarer Versiegelungsinstrumente.

Entwicklungsdauer 2 Jahre

THERA-TRAINER MOBI
BEWEGUNGSTRAINER

Medic Medizintechnik, Hochdorf Slogdesign, Biberach

Motivation Das Gerät ermöglicht das motorunterstützte Arm- und Beintraining und mobilisiert ältere Menschen oder solche mit leichten körperlichen Einschränkungen. Für den täglichen Einsatz zu Hause gedacht, ersetzt es seinen Vorgänger, der nicht mehr dem Stand der Technik entsprach.

Designziel Das Gerät sollte die Gestaltungs-DNA des Vorläufers übernehmen und so als Nachfolger erkennbar sein, formal zwar modern, aber auch zeitlos und langlebig wirken. Es galt, Ergonomie und Handhabung, Stand- und Rutschsicherheit zu optimieren.

Designprozess Abklärung der relevanten Normen und Richtlinien für Medizinprodukte, Definition der Zielkosten. Ausarbeitung von drei Gestaltungsvarianten, Erstellung von 1:1-Designmodellen im 3-D-Druck. Nach Definition der Spezifikationen war das Design in allen Phasen involviert, einschließlich Konstruktion und Nutzerbefragungen.

Innovationen Kompaktester motorbetriebener Trainer auf dem Markt, der sich sowohl für Bein- wie Oberkörpertraining eignet. Intuitiv nutzbares System für den Tausch der Fußschalen gegen die Therapiegriffe. Hohe Standfestigkeit und einfaches Bedienteil.

Design-Features Intuitiv nutzbares Produkt, glattflächige und hygienische Oberflächen mit geringen Spaltmaßen. Kurbelscheiben ersetzen die üblichen Kurbeln und minimieren so Verletzungsrisiken. Reduzierte Montagekosten durch neuen Motorträger aus faserverstärktem Kunststoff.

Entwicklungsdauer 2 Jahre

HERSTELLER

12
5
Mannheim
Heidelberg
9
Heilbronn
Karlsruhe
4
6
Pforzheim
Stuttgart
11
Göppingen
7
3
Reutlingen
Offenburg
Ulm
2
10
Freiburg
1
8
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

DESIGNER

Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
8
Pforzheim
3
5
1
2
Stuttgart
7
Göppingen
6
Reutlingen
Offenburg
Ulm
4
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

MOBILITÄT

Die Autoindustrie gehört samt ihren Zulieferer-Netzwerken zu den wichtigsten Branchen in Baden-Württemberg. Daneben entwickeln mittelständische Unternehmen neue Mobilitätsprodukte und -dienstleistungen, deren innovative Ansätze das Design in eigenständige Formensprachen übersetzt – und so auch die Akzeptanz für individuelle oder öffentliche Verkehrsmittel erhöhen kann.

CHARGE BOX
SCHNELLLADESTATION

ads-tec, Nürtingen / Porsche Engineering Services, Bietigheim-Bissingen Inhouse Design

Motivation Entwicklung einer neuartigen, kompakten Station für das Schnellladen von Elektrofahrzeugen bei Anschlussleitungen mit geringer Leistung. Die Station soll sich in das urbane Umfeld einfügen und ist für den weltweiten Einsatz gedacht.

Designziel Reduktion der formalen Präsenz auf ein einfaches, neutrales Volumen, das unterschiedliches Branding erlaubt und nicht mit dem Fahrzeugdesign konkurriert.

Designprozess Design und Engineering laufen unmittelbar miteinander ab, das Design ist auch bei der technischen Konzeption involviert und prägt das Packaging von Elektronik, Batteriespeicher und Kühlungselementen wesentlich mit. Dem Konzept liegt ein umfangreiches technisches Lastenheft eines Fahrzeugherstellers zugrunde, der über einen Wettbewerb kompetente Systemanbieter suchte.

Innovationen Große Ladeleistung bei extrem kompakter Bauweise für geringen Flächenbedarf. Die Box puffert dank aktuellster Batterie-und Leistungstechnik ausreichend Energie, um auch bei leistungsschwachen Netzanschlüssen die Schnellladung zu ermöglichen.

Design-Features Integration der Technik in ein formal minimalistisches Gehäuse, das unter das Bodenniveau reicht und so nur wenig Präsenz im öffentlichen Raum zeigt. Mitentwicklung des Innenaufbaus unter Berücksichtigung von Kompaktheit und Wärmemanagement.

Entwicklungsdauer 1,5 Jahre

ISABELLA CONCEPT
SHOWCAR

Borgward Group, Stuttgart studiokurbos, Stuttgart

Motivation Konzeption eines Showcar-Cockpits, das die klassische Instrumentierung ablöst und stattdessen auf Interaktion mit neuartigen Oberflächen sowie eine futuristische User Experience setzt.

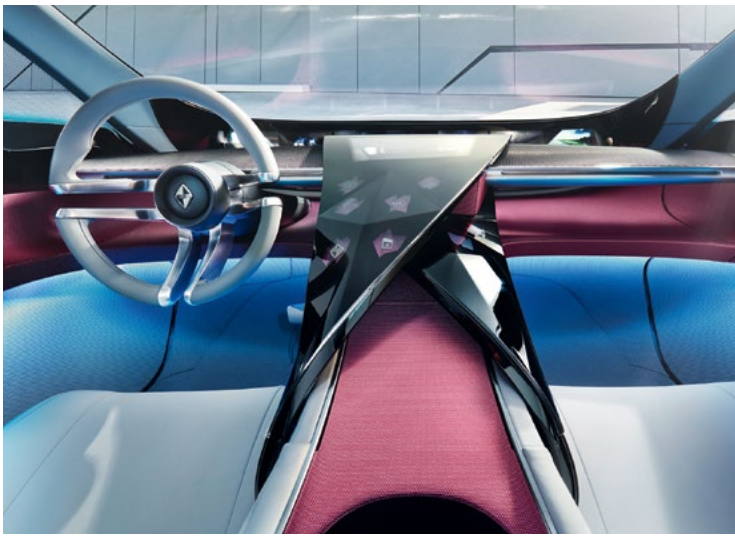
Designziel Die Formensprache soll aufzeigen, wie innovativ die Marke Borgward künftig auf dem Markt präsent sein wird. Das Interface soll an das gleichnamige historische Fahrzeug und dessen gestalterische Eigenart erinnern, aber keinesfalls retrospektiv erscheinen. Die traditionelle Mittelkonsole wird zum Innovationsträger und trägt so wesentlich zum Gesamterlebnis des Fahrzeugs bei.

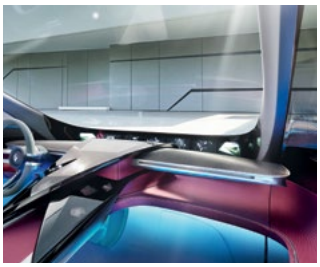
Designprozess Die Dimensionierung der Mittelkonsolen stand bereits bei Projektbeginn fest. Im ersten Schritt wurden Gestaltungswelten entwickelt, mit Interaktionskonzepten und Animationen präsentiert, anschließend folgte die Ausarbeitung des fixierten Designs. Implementierung mit spezialisierten Technologiepartnern.

Innovationen Auflösung der Mittelkonsole in facettierte Teilbereiche mit taktiler Erfassbarkeit der Funktionen, die mit sogenannten Plexen dargestellt werden. Displays mit Tiefenwirkung, Integration von Hologramm-Technik.

Design-Features Das Cockpit teilt sich in die „Scarf" genannte Mittelkonsole und den „Windlauf", eine Art fahrzeugbreites Dashboard. Dort finden sich die Displays des Rückspiegel-Ersatzes sowie ein großes Display, auf dem sich die Anzeigen frei im 3-D-Raum schwebend präsentieren. Der „Scarf" wiederum wendet sich den Passagieren mit seinen tastbaren Oberflächen interaktiv zu.

Entwicklungsdauer 3 Monate





FLYNN
ELEKTROSCOOTER

BrakeForceOne, Tübingen Inhouse Design

Motivation Der Markt bietet bislang kein adäquates Angebot für die Mikromobilität, also für die letzte Meile zwischen Nahverkehr oder Parkhaus und Ziel. Für diese urbanen Anwendungen sollte ein elektrisch unterstütztes, leichtes und kompaktes Fahrzeug mit Lifestyle-Charakter von Grund auf neu gedacht werden.

Designziel Das Design sollte minimalistisch reduziert sein, modern, aber nicht futuristisch, um die Akzeptanz zu steigern. Funktionen und Bedienung müssen eindeutig erkennbar sein, ebenso der Qualitätsstandard.

Designprozess Da am Ende ein Lifestyle-Produkt stehen sollte, war das Design sofort ab Entwicklungsbeginn eingebunden. Die Entwicklung begann mit Designern der Abteilung User Experience der Robert Bosch GmbH und ging dann mit dem Projekttransfer zu BrakeForceOne auch dorthin über. Per Simultaneous Engineering arbeiteten Industriedesigner, Fahrradtechniker, Konstrukteure und FEM-Experten im direkten Austausch zusammen.

Innovationen Erstmals ein hochwertiges Mikromobilitäts-Angebot, in das die Technologien aus dem Fahrradmarkt einflossen. Der Scooter bietet Internet-Connectivität, hydraulische Scheibenbremsen, USB-Ladeoption und besteht aus hochfesten, faserverstärkten Kunststoffen. Die Erkennung der Kickbewegung des Nutzers und die Umsetzung in motorische Unterstützung wurde neu entwickelt.

Design-Features Ergonomisch optimiertes Handling, integriertes Schutzblech und große Hohlräder für Komfort und Gewichtsreduktion. Clean-Cockpit-Prinzip durch im Rahmen verlegte Kabel, Formübergänge harmonisch gestaltet.

FEDDZ
E-MOPED

Emo-Bike, Biberach Slogdesign, Biberach

Motivation Das Designbüro nutzte seine Erfahrung in der Gestaltung von Fahrrädern und Pedelecs für die komplette Neuentwicklung eines elektrischen Zweirades für den urbanen Raum. Der Aufbau eines fahrfähigen Prototypen gab den Anstoß, die Entwicklung voranzutreiben und schließlich die Produktionsreife zu erreichen.

Designziel Eigenständiges Design, das sich nicht am klassischen Roller-Look orientiert, sondern ein Hybrid aus Fahrrad und Motorrad darstellt. Die puristische Gestaltung soll hohen Nutzwert signalisieren und die Themen Stauraum, Sicherheit und Individualisierbarkeit neu angehen. Die Herstellung sollte mit regionalen Zulieferern auch in kleinen Stückzahlen machbar sein.

Designprozess Das E-Moped entstand auf eigene Initiative des Designbüros ohne Auftraggeber und ohne Lastenheft, dafür mit vielen Freiheiten. Dazu gehörten auch die technische Recherche, Entwicklung und Erstellung des Prototyps zur Erprobung. Erst dann wurden Zulieferfirmen und Investoren eingebunden, die Konstruktion konkretisiert und in die Serie überführt. Nach wie vor wird die Entwicklung aktiv weitergeführt und bildet die Basis für eine Innovations-Plattform für neue E-Mobilitätsprojekte.

Innovationen Hohe Agilität, Radnabenmotor ohne Kette, Leichtbau, große Räder für minimalen Rollwiderstand, entnehmbarer Akku, komplette Sicherheitsausstattung, Produktion in Oberschwaben.

Design-Features Eigenständiges Design ohne Retro-Ästhetik, besserer Nutzwert durch im Rahmen integriertes Staufach, Fahreranpassung durch höhenjustierbaren Sattel, individualisierbare Elemente.

Entwicklungsdauer 2 Jahre

METRO DOHA
NAHVERKEHRSZUG

Kinki Sharyo, Japan Inhouse Design / Tricon, Kirchentellinsfurt

Motivation Im Emirat Katar befinden sich vier Metrolinien mit zusammen 98 Stationen und 300 Kilometern Länge im Aufbau. Die Fahrzeugbeschaffung wurde international ausgeschrieben und an den japanischen Hersteller Kinki Sharyo vergeben.

Designziel Die Fahrzeuge sind zwar nur ein Teil des Verkehrssystems, aber zugleich die wichtigsten Schnittstellen zu den Passagieren. Damit sollen sich die Bahnen in den kulturellen Kontext vor Ort integrieren können. Letztlich geht es darum, die individuelle Bahn des Betreibers zu konzipieren.

Designprozess Auf Basis der Ausschreibung wurden zusammen mit dem Inhouse-Team des Bahnherstellers zunächst vier Varianten erstellt, in Animationen visualisiert und dem Angebot beigefügt. Nach Erteilung des Auftrages begann zusammen mit Qatar Rail die Weiterentwicklung. Die letztlich ausgewählte Variante wurde Schritt für Schritt detailliert und als 1:1-Mockup mit allen drei Klassen aufgebaut. Danach ging die Projektführung an das Engineering über, wobei das Design bis zur Serienproduktion eingebunden blieb.

Innovationen Mit einer Geschwindigkeit von bis zu 100 km/h ist die Metro Doha das schnellste fahrerlose System weltweit.

Design-Features Die Gestaltung von Ex- wie Interieur orientiert sich an der lokalen Kultur. Auch die Farbwahl, das Dessin der Stoffe und der anderen Oberflächen sowie der Fußboden in Holzoptik unterstützen die Akzeptanz und Einzigartigkeit der Fahrzeuge.

Entwicklungsdauer 4 Jahre

MOBIL CHARGER
MODE-2-LADEKABEL

Lapp Systems, Stuttgart ID Aid, Stuttgart

Motivation Wer mit seinem Elektrofahrzeug in Europa unterwegs ist, wird mit unterschiedlichen Steckersystemen konfrontiert – übliche Adapter sind wegen der großen Ladeströme für diesen Zweck nicht zugelassen. Die Entwicklung eines Ladesystems mit austauschbarem Netzstecker soll dieses Problem lösen.

Designziel Das Design soll die einfache und sichere Nutzung des Systems unterstützen – und die Applikation markentypischer Merkmale durch die OEMS erlauben.

Designprozess Das Designteam wurde einbezogen, als das technische Package fixiert war. Auf dieser Basis entwickelte das Design neben dem Bedienkonzept auch die Gehäuse-Architektur sowie weitere Funktionalitäten.

Innovationen Erstes System auf dem Markt mit einer in den Stecker integrierten Temperatursensorik. Das Ladesystem verfügt über ein austauschbares netzseitiges Kabel, das in allen gängigen europäischen Steckdosentypen erhältlich ist. Das komplette Kabel verkraftet die hohen Stromstärken des Mode-2-Ladens.

Design-Features Werkzeugloser Austausch des Netzkabels bei maximaler Sicherheit.

Entwicklungsdauer 14 Monate

NX195
DACHBOX

Packline AS, Jönköping / Norwegen White ID, Schorndorf

Motivation Packline ist Marktführer für Dachboxen in Norwegen und möchte in Zentraleuropa präsenter sein. Dafür sollte eine Dachboxenserie entwickelt werden, die in verschiedenen Märkten funktioniert und dort auch hergestellt werden kann.

Designziel Deutliche Differenzierung vom Wettbewerb über die Faktoren Innovation und Design sowie harmonische Verbindung mit allen modernen Fahrzeugmodellen. Entwicklung eines integrierten Volumens ohne Überstände oder Absätze, Berücksichtigung der markencharakteristischen Trennlinienführung.

Designprozess Zunächst ausführliche Nutzeranalyse des Vorläuferproduktes und Händlerbefragung. Suche nach einem neuen Herstellungsverfahren für mehr Designfreiheiten. Entwicklung der Mechanik und des Designs mit anschließendem Bau von Prototypen sowie Testwerkzeugen für Vorserienfertigung. Zulassungstest, Qualitätsstandards fixieren und Anlauf der Serienfertigung. Das Design war vom Projektstart an eingebunden und war auch für die Recherche der Produktionstechnik zuständig.

Innovationen Materialoptimierte Konzeption reduziert das Gewicht, Verbesserung von Sicherheit und Handhabung. Produktion mit dem Twin-Sheet-Verfahren, das doppelwandige Volumen aus Polycarbonat erlaubt.

Design-Features Dynamisches und neutrales Design, das zu allen aktuellen Fahrzeugen passt. Betreuung der produktionstechnischen Umsetzung und Erstellung von Produktgrafik, Manuals sowie Norminformationen.

Entwicklungsdauer 28 Monate

PANAMERA SPORT TURISMO
SPORTWAGEN

Porsche, Stuttgart Inhouse Design

Motivation Automarken beschäftigen sich kontinuierlich mit der sinnvollen Erweiterung der Produktpalette. Auch Porsche arbeitet an neuen Modellen entsprechend der Kern-Markenwerte.

Designziel Konzeption eines Sportwagens, der erhöhte Funktionalität und den Anspruch der Marke vereint.

Designprozess Der Designbereich entwickelt neue Ideen und stellt diese zur Diskussion. Der Panamera Sport Turismo war eine Idee neben vielen anderen, setzte sich gemäß dem Porsche-Mindset, mutige Entscheidungen zu treffen, durch. Die Entwicklung folgte ab diesem Zeitpunkt den üblichen Regeln des Produktentstehungsprozesses. Dabei ist der Designbereich nicht nur Verpackungskünstler, sondern auch Ideengeber für die Produktstrategie.

Im Entwicklungsprozess selbst wird stets interdisziplinär gearbeitet, der Teamgedanke steht im Vordergrund, auch wenn in einzelnen Phasen unterschiedliche Bereiche die Führung übernehmen.

Innovationen Der auf dem Panamera basierende Sport Turismo bietet eine Vielzahl an Innovationen. Zum Beispiel das Porsche Advanced Cockpit, das die markentypische Anzeige- und Bedienphilosophie in die Zukunft trägt. Eine absolute Neuheit ist der adaptive Spoiler am Dachende, der bei höheren Geschwindigkeiten den notwendigen Abtrieb erzeugt und ästhetisch perfekt umgesetzt ist.

Design-Features Der Panamera Sport Turismo wartet mit sehr dynamischen Proportionen und kurzen Karosserieüberhängen auf. Weitere Erkennungszeichen sind die auffallend kraftvolle Schulterlinie, eine langgestreckte Dach- und eine markante Fensterlinie.

CL3710
FLUGZEUGSITZ

Recaro Aircraft Seating, Schwäbisch Hall Inhouse Design

Motivation Stetige Verbesserung der Sitz-Performance durch größeres Platzangebot für den Passagier, mehr Komfort bei geringerem Gewicht, verbesserte Funktionalität, ansprechende Ästhetik sowie kurze Servicezeiten zwischen den Flügen. All dies bei einem marktfähigen Kostenniveau.

Designziel Entwicklung einer langlebigen und markanten Gestaltung für alle neuen Sitzgenerationen bei Visualisierung der Werte Qualität, Sicherheit und Komfort. Modularität für die Integration optionaler Features und spezifischer Kundenwünsche.

Designprozess Das interne Industrialdesign war von der Definition bis zur Serienreife fester Bestandteil des interdisziplinären Entwicklungsteams. Entwicklung und Bewertung neuer Ideen, Unterstützung bei der Konzeption der Modularität. Dabei hatte das Industrialdesign den Gesamtblick über alle Ausstattungsvarianten.

Innovationen Kombination von Funktions- und Sichtteilen, neue Kopfstütze mit integrierter Nackenstütze und großem Verstellweg. Die modulare Multifunktionsbrücke in der Rückenlehne nimmt die Stromversorgung platzsparend auf und ist somit ideal für den Passagier zu erreichen. Der Tischverschuss lässt sich einhändig bedienen und die Sitzkinematik verbindet Komfort mit Leichtbau.

Design-Features Gute Lesbarkeit der Funktionen, die klare Formensprache fügt sich in die aktuellen Kabinen-Gestaltungen ein. Einheitliches Erscheinungsbild auch bei unterschiedlichen Ausstattungen. Schneller Wechsel der einzelnen Komponenten und hohe Flexibilität für Kundenwünsche, hochwertige Beschichtungen sowie einheitliche Texturen der Oberflächen.

M99 PRO S-PEDELEC
SCHEINWERFER

Supernova Design, Gundelfingen Inhouse Design

Motivation S-Pedelecs sind mit Tempo 45 unterwegs und damit weit schneller als andere Fahrräder. Daher benötigen diese Fahrzeuge eine Lichtquelle, die bei schneller Nachtfahrt die Wege ausreichend ausleuchtet. Zudem soll so das Fahrrad als umweltfreundliche Alternative zum Auto gestärkt werden.

Designziel Formale Reduktion auf das Wesentliche und zeitloses Design. Das schlichte Gehäuse muss dabei die komplexe Technik integrieren und die Abwärme ableiten können. Zudem soll das Tagfahrlicht das hohe Tempo signalisieren.

Designprozess Design und Technik bilden bei der Entwicklung stets eine Einheit. Die Designentwürfe initiierten neue technische Lösungen.

Innovationen Der für schnelle E-Bikes zugelassene Scheinwerfer ist technologisch mit einem Autoscheinwerfer vergleichbar. Er verbindet Fernlicht, Abblendlicht sowie ein Tagfahrlicht auf kleinstem Raum. Außerdem ist die Lichtanlage mit allen gängigen E-Bike-Antrieben kompatibel.

Design-Features Das ringförmige Tagfahrlicht erzeugt eine signifikante Lichsignatur, die notwendigen Kühlrippen sind in das kompakte Design integriert. Die Aktivierung des Fernlichtes erfolgt durch einen simpel zu bedienenden Taster. Und letztlich prägt das Erscheinungsbild des Scheinwerfers künftige Entwicklungen.

Entwicklungsdauer 3 Jahre

HERSTELLER

8
Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
11
Karlsruhe
10
Pforzheim
7
9
2
4
Stuttgart
Göppingen
1
3
Reutlingen
Offenburg
Ulm
6
12
5
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

DESIGNER

Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
Pforzheim
4
6
7
1
2
Stuttgart
Göppingen
5
Reutlingen
Offenburg
Ulm
3
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

GEBÄUDE-
TECHNIK

Design unterstützt die Architekten und Fachplaner in ihrem Bestreben, ästhetische und zugleich funktionale, effiziente sowie zukunftstaugliche Gebäude zu realisieren. Dazu gehören insbesondere die weiten Welten der Haustechnik samt Heizung, Klimatechnik, Kommunikation oder Lösungen für das intelligente Haus. Design erhöht Akzeptanz, Nutzerfreundlichkeit und baut emotionale Brücken zur reinen Funktionalität.

RESIDIUM DOOR UNIT
TÜRKOMMUNIKATION

Callom, Ulm Designship, Ulm

Motivation Die Türsprechstelle ist Teil eines servergestützten Sicherheitssystems und dient als Türklingel, Video-Sprechanlage, schlüsselloser Zugang und Informationspanel. Sein Touch-Display ist in der Lage, individuelle Infografiken, Hausnummern oder Symbole zu zeigen.

Designziel Die Einheit sollte zu unterschiedlichen Gebäudearchitekturen passen, Zuverlässigkeit und Qualität visualisieren, aber die integrierte Kamera kaschieren. Das Designkonzept muss sowohl montage- wie auch wartungstechnisch durchdacht sein. Wichtig war zudem die Differenzierung zum Wettbewerb sowie ein langlebiges Design.

Designprozess Nach der Analyse des Marktes wurden – unter Berücksichtigung strukturrelevanter Technikelemente – zwei formal unterschiedliche Designkonzepte erstellt, Materialien und Oberflächen recherchiert. Umsetzung des finalen Designs per 3-D-Modellierung und Übergabe an das Engineering. Das Design war vom Planungsbeginn an einbezogen und teils als Innovator aktiv.

Innovationen IP-basierte Technik mit Kontroll-App und eigenständigem Server, der alle Zugangsdaten verschlüsselt speichert und überträgt. Die Bilder der Türsprechstelle werden in Full HD angezeigt.

Design-Features Gestaltung des intuitiven Interfaces und der Hardware. Letztere ist minimalistisch, geometrisch und kann durch Austausch der Edelstahlblenden und Inlays individualisiert werden.

Entwicklungsdauer 2 Jahre

EMURA
KLIMAGERÄT

Daikin Europe N.V., Ostende/Belgien Yellow Design, Pforzheim

Motivation Neuentwicklung eines kompakten wandhängenden Klimagerätes für den europäischen Markt und damit Erschließung noch ruhender Marktpotenziale.

Designziel Entwicklung einer neuen Formensprache, die sich in die flächige Architektursprache einfügt und Stärkung der Marke Daikin.

Designprozess Beteiligung des Designs bereits bei der strategischen Vorentwicklung und intensiven soziokulturellen Recherche. Arbeit im interdisziplinären Team mit technischer Entwicklung und Marketing.

Innovationen Kompakte Bauweise; Gehäusepaneele öffnen sich bei Aktivierung und sorgen für niedrige Luftgeschwindigkeiten bei hohem Luftdurchsatz sowie geringer Geräuschentwicklung. Mehrzonen-Sensor erkennt Personen im Raum und leitet den Luftstrom entsprechend dreidimensional um.

Design-Features Reduzierung des Gerätevolumens, flächenbetonte konvex-konkave Ästhethik. Einbeziehung des Öffnungsvorganges und der funktionalen Luftleitpaneele – dadurch Visualisierung des sorgfältigen Umgangs mit dem immateriellen, aber lebensnotwendigen Medium Luft.

Entwicklungsdauer 2 Jahre

REMO PRO
FERNBEDIENUNG

Elsner Elektronik, Ostelsheim Inhouse Design

Motivation Dank der Touch-Displaytechnologie lassen sich auch Fernbedienungen mit nutzerfreundlicheren, grafischen Oberflächen ausstatten – und stellen damit eine preiswerte Alternative zur Bedienung per Smartphone dar.

Designziel Angenehme Haptik, Abgrenzung zu üblichen Geräten; kosten- und zeitsparende Produktion am deutschen Standort für attraktiven Endpreis. Zeitlose Formensprache für lange Marktpräsenz.

Designprozess Abgleich des Anforderungskatalogs und der Designideen mit verfügbaren Hardware-Komponenten, Kosten und Herstellbarkeit. Modell per 3-D-Druck, Detaillierung per CAD, detaillierte Kostenanalyse. Entwicklung des Interfaces in enger Absprache mit der Programmierung, zur Optimierung der Grafik hinsichtlich Prozessorleistung und Energiebedarf. Das Produktdesign koordiniert die einzelnen Entwicklungsbereiche – und berät beim Bau der Montagevorrichtungen.

Innovationen Touch-Display als einziges Bedienelement, das sich mittels Gyrosensor bei Nichtbenutzung selbstständig abschaltet. Kompatibilität mit dem herstellereigenen Funksystem sowie dem neuen KNX-Funkstandard. Somit ist das Gerät zur Steuerung der gesamten Gebäudetechnik geeignet.

Design-Features Eigenständige Formensprache aus flacher Front, schlanken Seiten und gerundeter Rückseite, die das Gerät scheinbar schweben lässt und für eine emotionale Verbindung zur Hand sorgt. Polierte Oberflächen und Echtglas-Materialität für langen Produktzyklus und Differenzierung vom Wettbewerb.

Entwicklungsdauer 12 – 16 Monate

BASIC
TÜRKOMMUNIKATION

S. Siedle & Söhne, Furtwangen Eric Degenhardt Industrial Design, Köln

Motivation Ergänzung des Sortiments um eine preisgünstige Produktlinie, die die Markenidentität aufgreift und neu formuliert.

Designziel Zeitgemäße und zurückhaltende Formensprache. Präzise Linienführung, feine Detaillierung und haptisch wahrnehmbare Bedienelemente. Reduktion auf das Wesentliche bei zugleich intuitiv erkennbarer Bedienlogik. Klare Differenzierung vom Wettbewerb.

Designprozess Das Design kommt nach der Definition der grundsätzlichen Anforderungen gleich zu Entwicklungsbeginn hinzu und steht im permanenten Dialog zwischen technischer Entwicklung sowie Produktmanagement. Bei der Video-Station war das Design bereits bei der Platinenkonzeption involviert. Auch Kommunikation und Markenführung waren früh eingebunden, da das Design zugleich Kontinuität und Wandel der Marke visualisieren soll.

Innovationen Die Audio-Station basiert auf derselben Platine, die auch für die OEM-Version eines Partners genutzt wird – dennoch unterscheiden sich die beiden Geräte formal eindeutig. Mit nur zwei Tasten lassen sich die Stationen auch ohne Anleitung bedienen, Siedle folgt damit dem Ansatz des Universal Designs. Auch die Montage ist so einfach wie möglich gehalten.

Design-Features Im Sinne der hochwertigen Anmutung differenzieren sich die Stationen durch subtile Präzision und Detailgenauigkeit. So erscheinen die zur Wand hin sich leicht verjüngenden Gehäuse optisch schwebend, klar definierte Fasen um Tasten und exakte Kanten unterstreichen die Qualität der Produkte. Um den Lautsprecher bildet sich eine Aura aus Bohrungen, die nach außen hin in drei verschiedene Sackloch-Formen übergeht.

HERSTELLER

3
Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
Pforzheim
5
1
Stuttgart
4
Göppingen
Offenburg
Reutlingen
2
Ulm
6
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

DESIGNER

1
Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
4
Pforzheim
3
Stuttgart
Göppingen
Offenburg
Reutlingen
2
Ulm
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

LICHT

Die Leuchtdiode hat sich seit einigen Jahren als Standard-Leuchtmittel etabliert, denn sie ermöglicht nicht nur langlebige und energieeffiziente Beleuchtungslösungen, sondern auch funktional wie ästhetisch innovative Leuchtenkonzepte. Und das für private wie professionelle, für stationäre und mobile Anwendungen.

DALVIK
STRASSENLEUCHTE

Hess Licht+Form, Villingen-Schwenningen Pearl Creative, Ludwigsburg

Motivation Neuentwicklung einer Straßenleuchte, die technisch und optisch explizit für die LED-Technologie ausgelegt ist. Außerdem soll die Leuchte so variabel sein, dass die unterschiedlichen Anforderungen kommunaler Betreiber berücksichtigt werden.

Designziel Visualisierung des technologischen Ansatzes und Konzeption einer flexibel einsetzbaren Leuchte, mit der sich auch Architekten gezielt ansprechen lassen. Die Formensprache soll sich in unterschiedliche Umgebungen einfügen.

Designprozess Das Design war von Beginn der Entwicklung maßgeblich beteiligt und eng mit den Spezialisten des Herstellers verzahnt. Konkret betraf dies die Gesamtkonzeption, die Anordnung der technischen Einzelkomponenten, die Erarbeitung eines Prinzips für die Dichtung und Trennung der einzelnen Bauteile.

Innovationen Die Leuchte ist in doppelter Hinsicht modular. Sie lässt sich mit einem bis drei LED-Modulen ausrüsten, außerdem kann sie mittels Adaptern und Befestigungselementen an jeden Standort angepasst werden.

Design-Features Die klare, sachliche Formensprache signalisiert Langlebigkeit und Zuverlässigkeit, zwei umlaufende Fugen erzeugen eine lebendige Seitenansicht und ermöglichen die individualisierende Ausstattung mit Bügeln aus gebürstetem Edelstahl.

Entwicklungsdauer 15 Monate

WINGLET CL
WANDLEUCHTE

Nimbus Group, Stuttgart Rupert Kopp Product Design, Berlin

Motivation Der Leuchte liegt ein spezifisches Anwendungsszenario zugrunde, sie bietet eine elegante, bodennahe Lichtlösung für Bestandsbauten und Mietwohnungen. Auch Nutzer, die mit häufigen Ortswechseln konfrontiert sind, gehören zur Zielgruppe dieser kabellosen und frei platzierbaren Wandleuchte.

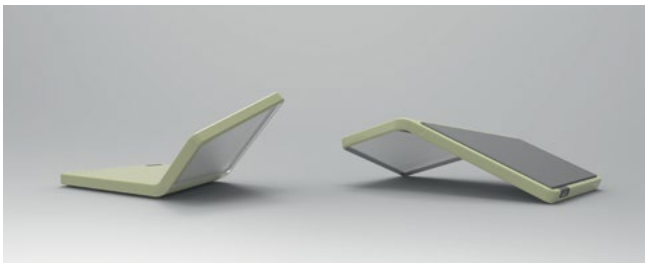
Designziel Die Formensprache der Leuchte soll reduziert und zeitlos sein, dennoch aber einen eigenständigen Charakter zeigen. Einfache Montage und intuitives Handling, komfortables Laden und ein besonderes haptisches Erlebnis sollen die Leuchte abrunden.

Designprozess Der Impuls für ein neues Produkt geht stets vom Design aus, dementsprechend führt das Design die Entwicklung an. Tatsächlich wurde das Leuchtendesign während des Entwicklungsprozesses kaum verändert.

Innovationen Dank des Akkubetriebes wird das Netzkabel überflüssig, damit entfällt bei nachträglichem Einbau auch das aufwändige Verlegen neuer Leitungen. Die Montage selbst erfolgt per Magnethalterung, Präsenzmelder und Helligkeitssensor aktivieren die Leuchte batterieschonend. Die einfach konfigurierbare Funkvernetzung verknüpft mehrere Leuchten und sorgt für zeitgleiche Aktivierung der Leuchtengruppe.

Design-Features Absolut aufgeräumte Frontseite mit ästhetisch integrierten Sensoren, die angefaste Rückseite verstärkt die Filigranität. Die Magnete erlauben die Fixierung in unterschiedlichen Positionen. Weil im Gehäuse untergebracht, rufen die LEDs keine direkte Blendung hervor, nach vorne und hinten wird das Licht über laserstrukturierte Diffusoren ausgekoppelt.

Entwicklungsdauer 18 Monate



GLANCE
LEUCHTENFAMILIE

Oligo Lichttechnik, St. Augustin Ottenwälder und Ottenwälder, Schwäbisch Gmünd

Motivation Entwicklung einer modular aufgebauten, dekorativen Leuchtenfamilie für das gehobene Wohnambiente auf LED-Basis.

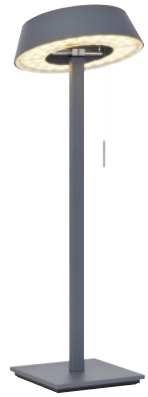
Designziel Signifikante Formensprache mit positivem und harmonischem Wiedererkennungswert, der eine klare Zuordnung zur Marke Oligo schafft. Zeitloses Design, das das Potenzial zum Klassiker mitbringt.

Designprozess Das Designkonzept basierte auf nur wenigen Vorgaben und bildete die Basis für die gezielte technische Entwicklung. Diese erfolgte gemeinsam mit Lichttechnikern, Konstrukteuren und Lieferanten über mehrere Prototypenphasen hinweg.

Innovationen Die Leuchten verfügen über einen Schlafmodus, der automatisches Herunterdimmen und selbstständiges Ausschalten verbindet. Die Bedienung erfolgt berührungs- und verschleißfrei über einen Gestensensor; das Licht tritt über eine facettierte Prismatik weich gestreut und zu den Rändern sanft auslaufend aus. Die Elektronik ist im Leuchtenkopf integriert, die Up- und Downlight-Funktion wird von separaten LED-Module übernommen.

Design-Features Zeitgemäße Interpretation des traditionellen Lampenschirm-Motives. Das offene Zentrum fasst ein leuchtender Ring, der Licht unaufdringlich nach oben und unten abgibt. Puristisch, aber dennoch emotional, führt die reduzierte Formensprache die Markenwerte von Oligo weiter.

Entwicklungsdauer 18 Monate



AVVENI
LEUCHTENSYSTEM

Sattler, Göppingen Code2Design, Ostfildern

Motivation Erweiterung des Produktportfolios und Erschließung neuer Marktsegmente mit einem universell nutzbaren Produktsystem, das zugleich einen Marktvorsprung erzielt.

Designziel Klare, puristische Formensprache mit hohem Qualitätsanspruch an das Design, an die eingesetzten Werkstoffe und an die lichttechnische Funktionalität.

Designprozess Einbeziehung des Designs ab der ersten Ideenphase als Innovationstreiber und Inputgeber für die technische Umsetzung. Dem Grobkonzept folgte die Machbarkeitsanalyse mit Marktpreisfindung, die technische Abstimmung sowie der Prototypenbau. Design, Entwicklung, Einkauf und Vertrieb arbeiteten dabei eng zusammen.

Innovationen Per Bluetooth einzeln ansteuerbare Leuchtenköpfe docken über Kugelmagnete verschleißfrei und frei drehbar an der Tragstruktur an. Hoher Lumenstrom bei kleinen Kopfgrößen; Variation von Abstrahlwinkel und Farbwiedergabe durch magnetische Vorsatzlinsen, dadurch hohe Variabilität.

Design-Features Modularer Aufbau der Struktur bei identischem Leuchtenkopf; kaum sichtbare Übergänge zwischen Formen und Materialien; sichtbare Kopf-Zuleitungen werden als Designelemente genutzt.

Entwicklungsdauer 1 Jahr

6148
HANDSCHEINWERFER

R. Stahl Schaltgeräte, Waldenburg Weinberg & Ruf, Filderstadt

Motivation Entwicklung eines leistungsfähigen und robusten Handscheinwerfers nach DIN 14642, der professionellen Nutzern in der Industrie oder im Rettungswesen als persönliche Lichtquelle dient.

Designziel Ergonomische Gestaltung von Griff und Bedienelementen als klare Differenzierungsmerkmale zum Wettbewerb. Zusammenklang von Ästhetik, Funktion und Handling. Berücksichtigung der Produktionsprozesse und Kostenziele bei Gewährleistung von Explosionsschutz, Gewichtsreduktion und Gewichtsverteilung.

Designprozess Im Vorfeld wurden Marktstudien und eine Nutzerbefragung durchgeführt, um das Potenzial zu ermitteln und die Anforderungen zu definieren. Zunächst wurden Konzepte für den Aufbau und Funktionen erstellt, diese im internen Projektteam bewertet, verdichtet und dann in die Detaillierung überführt. Schließlich betreute das Design die fertigungsgerechte Umsetzung samt Anpassungen entsprechend des Detailkonzeptes.

Innovationen Großer Lichtstrom und lange Akku-Laufzeit durch Verwendung von LEDs, die sich bei Defekt wechseln lassen. Der um 190 Grad schwenkbare Kopf aus Alu-Druckguss führt die Wärme der LEDs gut ab, sorgt für geringes Gewicht und Robustheit. Der Scheinwerfer hat ein Wettbewerbsprodukt abgelöst und den Hersteller zum Marktführer aufsteigen lassen.

Design-Features Das ergonomische Design bietet hohen Tragekomfort und erlaubt die Einhandbedienung per Taster – inklusive Dimmfunktion. Um die Herstellkosten im Griff zu behalten, wurde so gestaltet, dass die Werkzeuge keine Schieber benötigen und die Fertigung keinen zusätzlichen Montageaufwand verlangt.

HERSTELLER

4
Mannheim
Heidelberg
6
Heilbronn
Karlsruhe
Pforzheim
1
7
3
Stuttgart
8
Göppingen
Offenburg
Reutlingen
5
Ulm
2
9
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

DESIGNER

4
Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
3
Pforzheim
2
Stuttgart
1
5
Göppingen
Offenburg
Reutlingen
Ulm
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

WOHNEN

Ein Stuhl, ein Tisch, ein Bett und ein Regal – was braucht man mehr? Und doch ist das Universum der Möbel immens, wandelt sich stetig, erneuert sich und spielt mit Volumina, Materialien, Oberflächen, Farben. Möbeldesign ist eine der populärsten Gestaltungsdisziplinen, die immer wieder überraschende ästhetische wie auch funktionale Novitäten hervorbringt.

FINETT DIMENSION
TEXTILFLIESE

Findeisen, Ettlingen Inhouse Design

Motivation Modulare Bodenbeläge liegen im Trend, weil sie vielfältige Kombinationsoptionen bieten. Allerdings profitiert Nadelvlies nur bedingt von dieser Marktentwicklung. Finett Dimension soll zusätzliche Zielgruppen und Einsatzbereiche erschließen, dabei die Robustheit der Bahnenware mit der Flexibilität von Fliesen kombinieren.

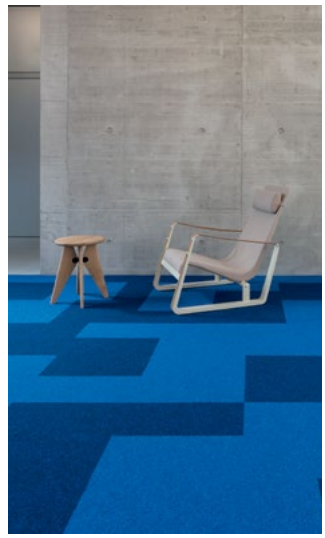
Designziel Zusammenführen relevanter Farbtrends mit klassischen Basisfarben zu einer harmonischen Farbpalette unter Berücksichtigung der Fertigungstechnik, die nur Melange-Töne erlaubt. Unterstützung der Farbvielfalt durch verschiedene Fliesenformate und -formen.

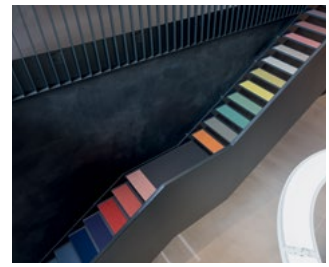
Designprozess Color-Scouting und -Monitoring zur Identifikation von Haupt-, Neben- und Akzenttönen sowie relevanten Farbkombinationen. Konzeption der Kollektion mit 30 Farben in drei Farbwelten. Nach der technischen Vorentwicklung wurde ein Designteam aus externen Experten sowie interner Produktentwicklung, Design, Marketing und Geschäftsleitung gebildet.

Innovationen Die Nutzschicht besteht komplett aus Polyamid, während der Textilrücken ohne die übliche Schwerbeschichtung auskommt. Die Verlegung erfolgt mittels Haftfixierung, trotzdem bleiben die Fliesen formstabil. Geringes Flächengewicht für ermüdungsarmes Handling. Die Konstruktion der Fliesen basiert auf einem neuen Produktionsprozess und ist patentrechtlich geschützt.

Design-Features Jede Farbwelt versammelt drei Graunuancen, vier neutrale Töne und drei intensive Akzenttöne, die beliebig untereinander kombinierbar sind. Verschiedene Formen und Größen vervielfachen die Möglichkeiten der Bodengestaltung.

Entwicklungsdauer 2 Jahre





STRIAD CHAIR
LOUNGE SESSEL

Hermann Miller, Zeeland/USA Jehs+Laub, Stuttgart

Motivation Konzeption eines Lounge Sessels, der neben den bekannten Klassikern bestehen kann und den Anforderungen der heutigen Nutzer entgegenkommt.

Designziel Der Sessel soll sowohl im Objekt- wie im Wohnbereich einsetzbar sein und dabei sowohl konzentriertes Arbeiten, Lesen oder Kommunizieren ermöglichen. Zudem soll die DNA des Herstellers erkennbar sein.

Designprozess Abstimmung der ersten Ideen mit dem Unternehmen, Bau erster Prototypen in Deutschland und Versand in die USA. Weiterentwicklung und Finalisierung des Sessels vor Ort. Das Projekt startete mit dem Designentwurf, dem Design kam die Schlüsselrolle im Entwicklungsteam zu.

Innovationen Der Sessel basiert auf einem Baukasten-Prinzip, das aus drei Schichten besteht, der Kunststoffschale, drei unterschiedlich weichen Innenschalen sowie polsternden Kissen. Die Innenschalen werden aus Hanf gepresst und sind recycelbar.

Design-Features Der Sessel bietet hohen Sitzkomfort, eignet sich für verschiedene Nutzungen und spiegelt die DNA des Herstellers wider.

Entwicklungsdauer 1,5 Jahre

CIBUS X
TISCH-BANK-KOMBINATION

Hildinger und Koch, Fellbach Inhouse Design

Motivation Kundenbasierte Entwicklung der modernen Interpretation einer traditionellen Möbelkombination aus Bank und Tisch bei Maximierung der Beinfreiheit.

Designziel Schwebende, leichte Anmutung der Möbel trotz Verwendung von Massivholz, das für Beständigkeit steht. Die Unterkonstruktion soll einerseits hohe Stabilität bieten, andererseits die Nutzung nicht durch Tischbeine einschränken.

Designprozess Keine Trennung zwischen Design, Konstruktion und Produktion im Unternehmen. Endkunde und Architekt waren in allen Entwicklungsschritten involviert. Zunächst Konstruktion per CAD, dann intensiver Prototypenbau zur Klärung der Statik und abschließend Detaillierung von Kanten, Beinen und Materialstärken.

Innovationen Die kniefreundlich verkippten Tischbeine laufen in Knotenpunkten zusammen, was hohe Stabilität und große Beinfreiheit gewährleistet.

Design-Features Optisch leichte Konstruktion durch verkippte, sich verjüngende Tischbeine, umlaufend abgefaste Kanten und minimierte Zarge.

Entwicklungsdauer 6 Monate

S9
KINDER- UND JUGENDSTUHL

Moll Funktionsmöbel, Gruibingen ID Aid, Stuttgart

Motivation Erweiterung der Produktpalette mit Produkten für den designaffinen Erwachsenenbereich. Der Drehstuhl sollte funktional wie ästhetisch sowohl für Kinder als auch für Erwachsene geeignet sein und dazu anregen, möglichst häufige Positionswechsel vorzunehmen.

Designziel Intuitive Bedienung, Visualisierung der Anpassbarkeit sowie eine Farbigkeit und Materialität, die sowohl zum Kinderzimmer als auch zum Home Office passen.

Designprozess In der ersten Phase wurde zusammen mit dem Designteam die grundlegende Formgebung festgelegt, das Prinzip der unterschiedlichen Höhen und die offene Rückenlehne. Danach folgte die detaillierte technische Umsetzung in der Entwicklungsabteilung des Herstellers unter Einbeziehung des Designs bei relevanten Aspekten sowie der abschließenden Fixierung von Stoff und Farben.

Innovationen Der Stuhl basiert auf der Trennung von Rücken- und Sitzelement, die jeweils eigenständig höhenverstellbar sind. Diese patentierte Kombination ermöglicht die Anpassung an unterschiedlichste Körpergrößen. Entsprechend lässt sich auch die Sitztiefe über einen großen Bereich justieren. Die seitlich Wippfunktion der Sitzfläche hält derweil das Becken in Bewegung und verhindert statisches Sitzen.

Design-Features Formal eigenständig umgesetzte Trennung von Sitz- und Rückenelement. Verzicht auf alle Elemente, die die natürliche Bewegung einschränken, um wechselnde Positionen zu ermöglichen. Kompakte Bauweise.

ONGO
SITZMÖBEL

Ongo, Stuttgart Inhouse Design / Matthias Ebert und Stephan Lippert, Stuttgart

Motivation Ongo folgt der Erkenntnis, dass langes Sitzen neben Rückenbeschwerden auch sonstige gesundheitliche Folgen hat. Um dieser Entwicklung zu begegnen, entwickelt das Unternehmen verschiedene Sitzmöbel für aktives Sitzen sowie Stehsitzen.

Designziel Die Idee des aktiven Sitzens sollte möglichst alltagstauglich und spielerisch umgesetzt werden. Der Nutzer soll sozusagen nebenbei gesundheitlich profitieren, die Anmutung des Stuhls hochwertig und eigenständig sein.

Designprozess Als erstes Produkt kommt 2009 das Modell Ongo Classic auf den Markt. Die Kugelbahn im Fuß geht auf Anregung eines Physiotherapeuten zurück. Der Fuß selbst besteht zunächst aus Kunststoff, später aus Pressholz mit Polyurethan-Umschäumung auf der Unterseite. 2015 wird der auf Preis und Robustheit ausgerichtete Ongo School eingeführt, 2016 folgt der Ongo Free für eine halb stehende Sitzposition mit einem Triangelsitz sowie einem HPL-beschichteten Pressholzfuß. Verschiedene Bezugsmaterialien und Fußoptionen bilden einen variantenreichen Baukasten, die der 2018 an den Start gehende Ongo You ausschöpft. Dazu kommen einfachere und preiswertere Möglichkeiten für die Pressholz-Beschichtung mit höchst individualisierbaren Folien und Siebdruck-Alternativen.

Innovationen Sitzmöbel für das aktive, gesundheitsfördernde Sitzen unter Nutzung zielgruppengerechter Materialien samt Verfeinerungsoptionen der Oberflächen.

Design-Features Das designprägende Element ist neben der gewölbten Standfläche der Sitz, dessen Ausgestaltung in erster Linie von ergonomischen Kriterien bestimmt wird.

RELIEFHOLZ
WANDVERKLEIDUNG

Reichert Holztechnik, Pfalzgrafenweiler spek Design, Stuttgart

Motivation Nach der erfolgreichen Messepräsentation einer Wand aus gespaltenen Friesen sollte die erste Idee in ein standardisiertes Produkt überführt werden, mit dem der Hersteller ein neues Marktsegment erschließen kann.

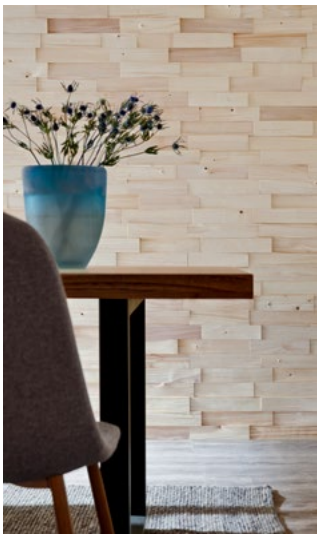
Designziel Überführung in ein marktfähiges Produkt, das die Individualität echten Holzes mit verschiedenen Oberflächenqualitäten herausstellt und einfach zu montieren ist. Zielgruppen sind gewerbliche Kunden und versierte Handwerker. Hochwertige Materialität bei gutem Preis-Leistungs-Verhältnis.

Designprozess Konzeption eines Verlegesystems, Definition der Abmaße, Entwicklung spezieller Produktionsanlagen für einen wirtschaftlichen und präzisen Herstellungsprozess. Gestaltung der Verpackung und Montageanleitungen, Erstellung eines Montagefilms sowie einer Website. Das Design war von Anfang an eingebunden, auch die technische Entwicklung fand in enger Kooperation mit dem Design statt.

Innovationen Wirtschaftliche Montage durch neues Verlegesystem, nach Demontage wiederverwendbar. Nutzung kurzer Holzlängen und damit ressourceneffizient. Für die Produktion wurde ein eigenes Verfahren entwickelt, das den zunächst handwerklichen Ansatz industriell abbildet und eigenständige Oberflächen ermöglicht. Auch in Feuchträumen einsetzbar.

Design-Features Optimierung der Elemente, um Rapport bei der Verlegung auszuschließen. Bei der maßgefertigten Reliefholz-Variante werden die Paneelstöße der jeweiligen Wandabwicklung angepasst.

Entwicklungsdauer 3 Monate



FAULER STRICK
RAUMTEILER

Stadtnomaden, Stuttgart Inhouse Design

Motivation Kollektionserweiterung mit einem multifunktional nutzbaren Raumteiler, der im Alltag einen hohen Nutzwert bietet.

Designziel Nutzung des Motives „Strickleiter" für ein neues, schlicht gestaltetes Produkt, das aus möglichst wenigen, nur gering bearbeiteten Teilen besteht.

Designprozess Beginn mit 3-D-Studien, Variantenbildung und Musterbau, parallel Kostenkalkulation, Prototypenbau.

Innovationen Entwicklung eines Möbels, das eine haushaltstypische Aufgabe vereinfacht und dabei einen dekorativen Mehrwert bietet.

Design-Features Reduktion auf wenige Elemente, die sich mit den Mitteln der klassischen Holz- und Metallbearbeitung herstellen lassen.

Entwicklungsdauer 1,5 Jahre

STEH
SCHRANK

Tojo Möbel, Schorndorf Eigenwert, Worb/Schweiz

Motivation Ergänzung des Portfolios durch einen Schrank, der das Prinzip des bewährten Metallspindes wohntauglich macht.

Designziel Modular erweiterbares, einfach aufgebautes Möbel, das sich kostengünstig produzieren und schraubenlos montieren lässt.

Designprozess Entwicklung im kleinen Team bei permanenter Design-Beteiligung. Recherche der Idee; Erstellung von Kartonmodellen und Verbindungsdetails, Prototypenbau mit Anpassung von Details an die vorhandenen Produktionsverfahren.

Innovationen Einfacher Aufbau und werkzeuglose Steckmontage durch neues Verbindungselement.

Design-Features Klare Formen- und Materialsprache, einfacher Aufbau, ausbaubar für universelle Verwendung.

Entwicklungsdauer 1 Jahr

STAGE
KAMINOFEN

Wodtke, Tübingen Inhouse Design

Motivation Optimierung des Verbrennungsvorganges zur Reduzierung von Emissionen, auch vor dem Hintergrund der Feinstaubdiskussion in Großstädten.

Designziel Das Design soll die Langlebigkeit des Kaminofens unterstreichen und zum nachhaltigen Ansatz der Marke passen. Puristische Formgebung und Materialität spiegeln den Charakter des Brennstoffes Holz. Zusammenführung von Technik und Emotionalität für anspruchsvolles Wohnen.

Designprozess Intensives Teamwork zwischen Gestalter, Modellbauer, Schlosser und Techniker.

Innovationen Integration einer neuen, hoch effizienten Filtertechnik inklusive Optimierung der Brennraumgeometrie sowie des Abbrandes. Wärmespeicher-Module sorgen für lang anhaltende Raumtemperierung. Mit der raumluftunabhängigen Luftzuführung eignet sich der Ofen auch für Niedrigenergie- und Passivgebäude.

Design-Features Kompakte Bauform, elegante Formensprache mit hoher Funktionalität. Zweifach gewinkelte Scheibe gibt den Blick auf das Feuer frei und die Wärme in den Raum ab. Formal schlüssige Integration der Wärmespeicher-Module und Veredelung des Griffes mit einem Schmuckstein.

Entwicklungsdauer mehrere Jahre

HERSTELLER

3
Mannheim
Heidelberg
7
Heilbronn
Karlsruhe
2
Pforzheim
9
10
6
Stuttgart
Göppingen
4
5
8
1
11
Reutlingen
Offenburg
Ulm
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

DESIGNER

Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
6
Pforzheim
7
4
5
3
Stuttgart
Göppingen
Offenburg
Reutlingen
Ulm
Freiburg
Tuttlingen
1
Friedrichshafen
Lörrach
2

KÜCHE

Kaum ein Wohnbereich ist derart perfektioniert, funktional durchdacht und ästhetisch auf so hohem Niveau wie die Küche. Clevere Details, die das Kochen erleichtern, sind ebenso gefragt wie neue Oberflächen, neue Materialien oder technologische Neuerungen, die für Langlebigkeit, Handling und Hygiene stehen.

CULINA S-MINI
KÜCHENARMATUR

Blanco, Oberderdingen Inhouse Design

Motivation Erschließung des mittleren Preissegmentes und einer breiten Zielgruppe mit einem innovativen Armaturenkonzept, das mit allen gängigen Küchendimensionierungen kompatibel ist.

Designziel Schnörkellose Gestaltung ohne formal polarisierende Elemente, emotional begeisternde Funktionalität, hochwertige Anmutung.

Designprozess Standardisierter industrieller Prozessablauf, das interne Design war bereits in der Definitionsphase einbezogen und übernahm im interdisziplinären Projektteam auch die Rolle des Innovators.

Innovationen Der Kopf des spiralummantelten Schlauchbogens wird per Magnet an der horizontalen Halterung fixiert, das erleichtert die Nutzung bei großer Bewegungsfreiheit.

Design-Features Präzise Formensprache, wertige Materialästhetik, intuitive Usability.

Entwicklungsdauer 14 Monate

YOURCE PRO EXTRA
WASSERBAR

Brita Yource, Wiesbaden Pearl Creative, Ludwigsburg

Motivation Technische Innovationen bieten Optionen, neue Nutzeransprüche und die Veränderungen des Marktes aktiv aufzugreifen. Das Produkt soll die bestehende Reihe von Wasserspendern nicht nur sinnvoll ergänzen, sondern auch neue Standards setzen, mit denen sich der Hersteller positionieren kann.

Designziel Visualisieren des Mehrwertes gegenüber bestehenden Lösungen, Erfüllung der Nutzerbedürfnisse und Entwicklung eines neuen, ikonischen Produktes, das sich dennoch in verschiedene Wohnwelten integriert. Die Formensprache soll das Motiv des Wasserhahns aufnehmen, dabei eigenständig sein und dennoch die Designlinie des Herstellers adaptieren.

Designprozess Untersuchung des Marktes und des Nutzerverhaltens, daraus Ableitung der Anforderungen für das User Experience, die Gestaltung der Bedienelemente und Umsetzung in die formale Gestaltung der Hard- und Software. Begleitung der Suche eines Herstellverfahrens und der Umsetzung bis zur Marktreife.

Innovationen Moderne, digitale Steuerung und Wahl der Wasserart (kühl, heiß, ambient oder gesprudelt) über ein Touch-Display auf dem Armaturenkopf. Ein spezielles Produktionsverfahren erlaubt die Realisierung der komplexen Form in nur einem Bauteil, das auch die Montageelemente einschließt.

Design-Features Neuartige Formensprache zur Betonung des innovativen Produktcharakters und der neuen Produktkategorie unter Berücksichtigung der Designsprache des Unternehmens. Hygienisch und reinigungsfreundlich durch berührungslose Bedienung mittels Touch-Technik.

Entwicklungsdauer 18 Monate

PANTRY BOX
VORRATSSCHRANKBOX

Hailo-Werk, Haiger Formteam, Schorndorf

Motivation Konzeption einer Lösung zur küchenintegrierten Lagerung offener Lebensmittel wie Brot, Backwaren, Kartoffeln oder Zwiebeln – unter Beachtung des notwendigen Volumens und der hygienischen Anforderungen.

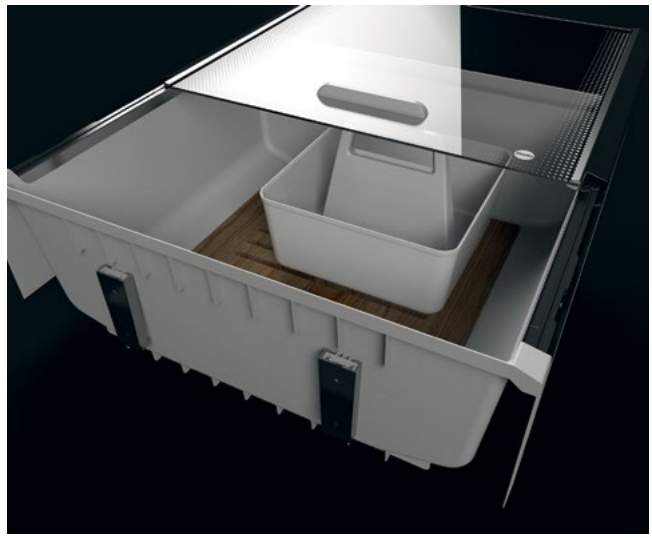
Designziel Das Design sollte formal zu möglichst unterschiedlichen Küchenstilen passen, wertig und formal stimmig wirken, nicht polarisieren und in großen Stückzahlen umsetzbar sein.

Designprozess Das Produkt basiert auf einer Grundlagenstudie des Designs, die unterschiedliche Problem- und Innovationsfelder in der Küche benennt. Auch bei der konkreten Umsetzung war das Design von Anfang an dabei, generierte Ideen, setzte diese in Entwürfe um, aus denen schließlich der Prototyp hervorging.

Innovationen Die Einbau-Box löst ein Alltagsproblem in modernen Küchen und erspart zusätzliche Behältnisse, die wertvolle Arbeitsfläche versperren. Mit der Box verfügt der Hersteller über ein patentgeschütztes Alleinstellungsmerkmal.

Design-Features Das Basis-Modul der Box besteht aus einer formstabilen und leicht zu reinigenden Kunststoffbox, die Lagerung erfolgt auf einem herausnehmbaren, geschlitzten Boden. Für die transparente und hygienische Abdeckung sorgt ein Schiebedeckel aus Glas.

Entwicklungsdauer 3 Jahre



IMPULSE
ISOLIERKANNE UND -BECHER

WMF Group, Geislingen Jan Christian Delfs, Bonn

Motivation Marktrecherchen ermittelten eine hohe Kompetenz von WMF für Isolierprodukte, obwohl das Portfolio kein entsprechendes Produkt enthielt. Um dieses Potenzial zu nutzen, entschloss man sich, ein neues Angebot zu initiieren.

Designziel Das Design sollte die intuitive und sichere Handhabung unterstützen, dabei das Produkt in die WMF-Welt integrieren und den hochwertigen Anspruch der Marke visualisieren. Außerdem sollte das Produkt alle Altersgruppen ansprechen.

Designprozess Internes Designmanagement formuliert Schlüsselanforderungen an das frühzeitig involvierte Design und koordiniert Konstruktion, Einkauf, Marketing sowie Design. Die Entwicklung folgte dem Ansatz „Design for Manufacturing", die ersten Ansätze einschließlich Funktionsprinzip kamen vom Design.

Innovationen Sehr gute Ergonomie, hohe Isolierleistung und dank richtungslosem Deckel mit einer Hand bedienbarer 360-Grad-Ausguss. Dank leichter Zerlegbarkeit leicht zu reinigen und zu recyceln.

Design-Features Fortführung bestehender Produktwelten bei gleichzeitiger Verjüngung. Langlebiges, elegantes und damit zeitloses Design. Charakteristische Designelemente sind die großvolumigen Griffe der Kannen und die Taillierungen der Becher.

Entwicklungsdauer Hoher Zeitdruck, daher deutlich kürzer als bei vergleichbaren Projekten.

HERSTELLER

2
4
Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
1
Karlsruhe
Pforzheim
5
Stuttgart
Göppingen
7
6
Reutlingen
Offenburg
Ulm
Freiburg
Tuttlingen
Friedrichshafen
Lörrach
3

DESIGNER

3
Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
Pforzheim
5
7
6
Stuttgart
2
4
Göppingen
Offenburg
Reutlingen
1
Ulm
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

BAD

Schon lange sind die Zeiten vorbei, als das Badezimmer ein unkomfortabler Raum für die Körperreinigung war. Heute ist das Bad ein emotional und sinnlich aufgeladenes Wellness-Refugium, das höchsten Anforderungen nach Individualität, Ästhetik und Atmosphäre gerecht wird. Armaturen und Keramiken präsentieren sich folglich in einer formal, funktional und werkstofflich ausdifferenzierten Vielfalt.

RAINDANCE SELECT E300 SHOWERPIPE DUSCHEINHEIT

Hansgrohe, Schiltach Phoenix Design, Stuttgart

Motivation Entwicklung eines Brausesystems, das direkt auf die Wand montierbar ist und Kopf-, Handbrause, Thermostat sowie Ablagefläche in einer kompakten Einheit kombiniert. Besonders interessant ist die Duscheinheit für die Modernisierung oder Nachrüstung bestehender Bäder.

Designziel Verbindung der aktuellen, geradlinigen Designsprache mit weichen, dem Nutzer zugewandten Formen. Vereinfachung der Bedienung.

Designprozess Das Design ist stets fester Bestandteil einer Neuentwicklung und entsprechend vom Projektstart an eingebunden. Design und Technik arbeiten dabei Hand in Hand, um letztlich eine für den Nutzer sinnvolle Einheit zu schaffen.

Innovationen Die Select-Technologie hat die Sanitärbranche erneuert. Erstens lässt sich die Duscheinheit montagefreundlich direkt installieren, zweitens werden die Strahlarten schnell und eindeutig per Tastendruck umgestellt.

Design-Features Kombination von Kopf- und Handbrause in einer Baueinheit mit einfachster Bedienung. Hochwertige Glasablagen und Farbvarianten ergänzen das Designkonzept.

Entwicklungsdauer 2 Jahre

S1
SAUNA

Klafs, Schwäbisch Hall Henssler Schultheiss, Schwäbisch Hall

Motivation Als Marktführer ist Klafs immer bestrebt, innovative Produkte zu entwickeln. Das vorliegende Modell ist nicht mehr für den traditionellen Eigenheim-Keller, sondern für Stadtwohnungen gedacht.

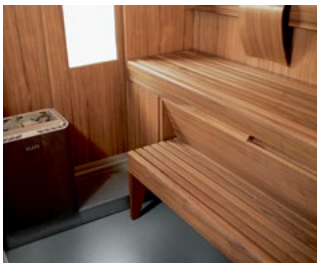
Designziel Konzeption einer Sauna für den hochwertigen Wohnbereich, Verbindung hoher gestalterischer Qualität mit innovativer Funktionalität.

Designprozess Zunächst Erkundung von Möglichkeiten, um das notwendige Volumen einer Sauna zu komprimieren und zu entfalten. Entwicklung verschiedener Designkonzepte unter Berücksichtigung der nutzbaren Fertigungstechniken, technische Grundlagenentwicklung. Verifizierung mittels Versuchen, Detaillierung und Designoptimierung mit Variantenbildung. Das externe Designbüro war in allen Entwicklungsstufen als Moderator und Ideengeber im interdisziplinären Team aktiv.

Innovationen Die Saunakabine mit allen typischen Funktionen lässt sich auf die Schranktiefe von 60 Zentimetern verkleinern und auf 1,80 Meter ausfahren. Dafür wurde ein spezielles Antriebssystem entwickelt sowie ein neuartiger Wandaufbau mit einem dämmenden und verzugsfreien Spezialschaum. Feuchtigkeitsabscheider und Geruchsfilter ermöglichen den Einbau im Wohnbereich.

Design-Features Das Designbüro betreut den Hersteller seit rund 25 Jahren und hat nahezu alle Produkte gestaltet – und dabei das Corporate Design stets weiterentwickelt. So folgt auch die in unterschiedlichen Größen und Varianten verfügbare Wohnsauna der klaren Gestaltungslinie der Marke.

Entwicklungsdauer 2,5 Jahre



LAPS
WANDFLIESE

Steuler-Fliesen, Mühlacker Inhouse Design

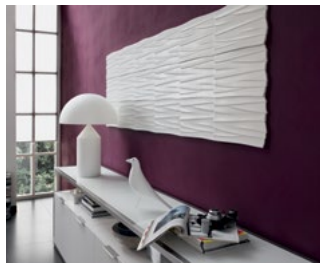
Motivation Ausgeprägte Strukturen zur Akzentuierung einzelner Wände sind stark im Trend und finden sich in allen Bereichen des Wohnens wieder. Im Bad, aber auch im Wohnambiente, etwa begleitend zu Kaminen oder Öfen. Für diese Anwendung soll die traditionelle Fliese neu definiert werden.

Designziel Entwicklung einer dreidimensionalen, strukturierten Fliese, die auch im Wohnbereich eingesetzt werden kann.

Innovationen Die einzelnen Fliesen werden halb-manufakturell produziert, jede Fliese wird einzeln gepresst, dann entnommen und manuell gesäubert.

Design-Features Die Verlegung der Fliesen erfolgt nicht auf traditionelle Art, sondern überlappend, also fugenlos. Auf diese Weise entsteht eine optisch geschlossene Fläche statt der üblichen Kacheloptik.

Entwicklungsdauer 1,5 Jahre



LEGATO
BADMÖBELPROGRAMM

Villeroy & Boch, Mettlach Schweizer Design Consulting, Stuttgart

Motivation Entwicklung eines Waschtisch-unterschrank-Programmes, das mit den formal sehr unterschiedlichen Schalen- und Aufsatz-Waschtischen kompatibel ist.

Designziel Reduktion der Formensprache auf klare Linien und Volumen.

Designprozess Beteiligung des Designs ab der Planungsphase über den gesamten Entwicklungsprozess; Erarbeitung des Farb- und Oberflächenkonzeptes. Umfangreiches Briefing des Herstellers als Basis.

Innovationen Integration eines LED-Lichtbandes, das als umlaufende Akzentuierung den Korpus von der Konsole differenziert und als Ambientelicht dient. Konstruktive Entwicklung der seriellen Herstellung der dafür notwendigen großen Fase.

Design-Features Grifflose Fronten erzeugen eine architektonische Anmutung, die reduzierte Formensprache steht in Kontrast zu den skulpturalen Keramiken. Die umlaufende Fase wirkt als optische Zäsur und lässt die Konsole unter der Keramik scheinbar schweben. Ergänzung mit weiteren Möbeln zu einer kompletten Kollektion.

Entwicklungsdauer 1 Jahr

HERSTELLER

6
Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
4
Karlsruhe
5
Pforzheim
2
Stuttgart
Göppingen
Offenburg
Reutlingen
Ulm
3
1
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

DESIGNER

Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
Pforzheim
3
4
1
2
Stuttgart
5
Göppingen
Offenburg
Reutlingen
Ulm
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

SPORT + FAMILIE

Die Sportbranche in all ihren Facetten setzt immer stärker auf das Design ihrer Produkte, auf das Markenerlebnis genauso wie auf unverwechselbare Formensprache und höchste Funktionalität. Sport ist eben immer auch Selbstinszenierung.

Design für kinderkompatible Produkte wiederum erfordert viel Einfühlungsvermögen in zwei Welten – in die der jungen Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen und in die Ökonomie der Produzenten. Design verbindet das eine mit dem anderen.

DRINKCLEAN
SPORT-TRINKFLASCHE

Adoma, Wangen im Allgäu Reichert Design, Stetten

Motivation Entwicklung einer langlebigen Sport-Trinkflasche, die eine leichtere Handhabung des Verschlusses mit besserer Hygiene verbindet.

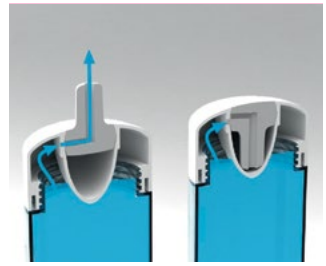
Designziel Konzeption eines neuen Deckelelementes mit integriertem Saugstutzen, das mit den Spritzguss-Ressourcen des Herstellers umsetzbar ist. Die eigentliche Flasche soll unverändert bleiben.

Designprozess Ideensammlung für die Umsetzung eines Trinkstutzens, der bei Nichtbenutzung vor Verschmutzung geschützt ist. Erstellung eines Design- und Funktionsmodelles per Rapid Prototyping aus den CAD-Daten. Verifizierung von Handhabung, Funktion und Gestaltung. Spritzgussadäquate Umsetzung der Konstruktion durch den Hersteller, Funktionstests mit Vorserienprodukten.

Innovationen Der Trinkstutzen lässt sich um 180 Grad nach unten in den Deckel einschwenken und damit zuverlässig vor Verschmutzung schützen. Zugleich wird beim Schwenken der Durchfluss geöffnet bzw. geschlossen.

Design-Features Glattflächige Deckelform mit gespannten Flächen, minimalistisches Design, das über kleine Markierungen die intuitive Bedienung andeutet. Die Länge des Trinkstutzens orientiert sich am Durchmesser der Flasche.

Entwicklungsdauer 11 Monate



BUBBLE-RAD
SEIFENBLASENMASCHINE

Pustefix, Tübingen Rotor Design, Stuttgart

Motivation Entwicklung einer Seifenblasenmaschine, die ohne Batteriebetrieb funktioniert und einen leichtgängigen sowie leisen und störungsfreien Kurbelantrieb nutzt.

Designziel Kindgerechte Konzeption mit Coolnessfaktor, Handbetrieb und einem Preis, der die Maschine zum Mitnahmeprodukt macht. Außerdem soll sich das Produkt in das bestehende Portfolio einfügen.

Designprozess Nach der Testphase eines technischen Funktionsmodells wurde das Design involviert und entwarf auf dieser Grundlage Form- und Farbvarianten. Danach Prototypenbau mit Optimierungen sowie Erstellung von Werkzeugdaten. Das Design war nicht nur als Entwerfer und Innovationsberater aktiv, sondern moderierte auch zwischen Auftraggeber und Produzent.

Innovationen Mit einer Handbewegung werden Windmaschine sowie die Blasenringe in Bewegung gesetzt.

Design-Features Die Funktion der Maschine lässt sich durch die transparenten Elemente direkt ablesen, die Gestaltung selbst ist zwar technisch, aber kindgerecht. Eine große Rolle spielte die Integration der CD-Farben und des Firmenlogos.

Entwicklungsdauer 1 Jahr

SPACE SUL
ZELT

Vaude Sport, Tettnang Inhouse Design

Motivation Bei Outdoor-Ausrüstungen geht der Trend zu immer leichtgewichtigeren Konzepten, im Zeltbereich tritt dies in Konflikt mit der Haltbarkeit der Materialien. Dabei bietet auch die Verarbeitungstechnologie noch Potenzial für Gewichtsreduktion, etwa der Verzicht auf Nähte.

Designziel Optimierung der Zeltkonstruktion hinsichtlich Gewicht bei zugleich hoher Langlebigkeit und Haltbarkeit. Visualisierung der Leichtgewichtigkeit. Gestaltung entsprechend der firmeneigenen Design-Language und damit ausgeprägte Markenidentität.

Designprozess Die Vorentwicklung adaptiert eine Verarbeitungstechnologie aus dem Architekturbereich. Erarbeitung von Produktvorgaben durch Design und Produktmanagement; Design erstellt Prototypen, die während der Testphasen fortlaufend optimiert werden. Schließlich stellt das Design die Umsetzbarkeit der Prozesse bei den beteiligten Produzenten sicher.

Innovationen Erstmalig im Outdoor-Markt wird die dauerhafte Verklebung von leichten, silikonbeschichteten Materialien in einen standardisierten und PFC-freien Prozess überführt. Diese Verarbeitungstechnik wurde aus dem Architekturbereich entlehnt und angepasst. Die Adaption erfolgte zusammen mit einem externen Partner.

Design-Features Alle Elemente des Zeltes visualisieren den Anspruch auf minimales Gewicht, technologische Innovation, Performance und Nachhaltigkeit. Transluzenzen, minimalistische Detaillösungen und helle Farben unterstreichen die Leichtigkeit. Die Farbwahl fügt das Zelt von außen in die Natur ein, innen erzeugt sie ein warmes Raumgefühl.

Entwicklungsdauer über 6 Monate

TORINOKO
KINDER-MÖBELSERIE

Yamatoya, Anjo /Japan White ID, Schorndorf

Motivation Konzeption einer Möbelserie, die Kinder während ihres Heranwachsens begleitet und schließlich auch Wohnlösungen für Jugendliche und junge Erwachsene ermöglicht. Die Möbel sollen über einen langen Zeitraum bei variierenden Anforderungen nutzbar sein.

Designziel Für den japanischen Markt gedacht, soll die Möbelserie die japanische Ästhetik des Minimalismus mit europäischen Formen verbinden. Einfachheit und Klarheit sind die zentralen Anforderungen der größtenteils aus Massivholz gefertigten Produkte.

Designprozess Den Start markiert ein zufälliges Messe-Gespräch zwischen Hersteller und Designer, das in einem spontanen Projektvertrag mündet. Konkret beginnt der Designprozess mit ausführlichen Recherchen im europäischen und japanischen Wohnumfeld, geht über in Dimensionsstudien, Prototypenbau und endet bei der visuellen Kommunikation der Marke Torinoko.

Innovationen Die Möbelserie begleitet die Nutzer durch verschiedene Lebensphasen, was vor allem die Auslegung des Stauraums betrifft. Die Kombination offener Regalfächer mit unterschiedlich dimensionierten Schüben und großen Ablagen für Zeichnungen greift diese Anforderungen auf.

Design-Features Entspannte und logisch-klare Kombination von japanischen und europäischen Designansätzen in einem lange Zeit nutzbaren Möbel.

Entwicklungsdauer 2 Jahre

HERSTELLER

Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
Pforzheim
4
Stuttgart
Göppingen
3
5
Reutlingen
Offenburg
Ulm
7
Freiburg
2
Tuttlingen
6
1
Friedrichshafen
Lörrach

DESIGNER

Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
Pforzheim
2
Stuttgart
4
Göppingen
Offenburg
Reutlingen
Ulm
3
Freiburg
Tuttlingen
1
Friedrichshafen
Lörrach

ELEKTRONIK

Mit der Digitalisierung werden völlig neue Geräte möglich, die immer intelligenter, kommunikativer sowie multifunktionaler und miniaturisierter werden. Mit dem Internet der Dinge kommen Anforderungen hinzu, die das Design aufgreift und für den Nutzer erschließt. Besonders wichtig ist die Integration der Bedienoberfläche sowie die formale Differenzierung der oft ähnlichen Geräte-Packages.

D80
AUDIO-SYSTEM

d&b Audiotechnik, Backnang Inhouse Design / Botta Design, Königstein

Motivation Strategisch wichtige Entwicklung einer Geräte- und Technologie-Plattform, die die bestehende Verstärkerfamilie ablösen kann.

Designziel Intuitive Bedienbarkeit und hohe Bedienerfreundlichkeit, maximale Leistungsdichte bei verdichtetem Package, geringem Gewicht und großem Funfaktor.

Designprozess Zunächst Organisation eines Designwettbewerbs unter eingeladenen Designbüros auf Honorarbasis. Erstellung des Briefings intern mit Entwicklung und Designmanagement.

Innovationen Im Markt einzigartiges Bedienkonzept mit Touchsteuerung, neuartiges Montageprinzip einzelner Komponenten. Die Front wird erstmals werkzeuggestützt im Druckgussverfahren hergestellt und ist einfach zu recyceln. Das modulare Frontplattendesign wird mit Edelstahlgehäuse kombiniert.

Design-Features Integrationsfähigkeit des User-Interfaces in bestehende und künftige Produktreihen. Zukunftsfähige, detailreiche Designsprache.

Entwicklungsdauer 4 Jahre

AXIBLADE
AXIALVENTILATOR

ebm-papst, Mulfingen Reform Design Product, Stuttgart

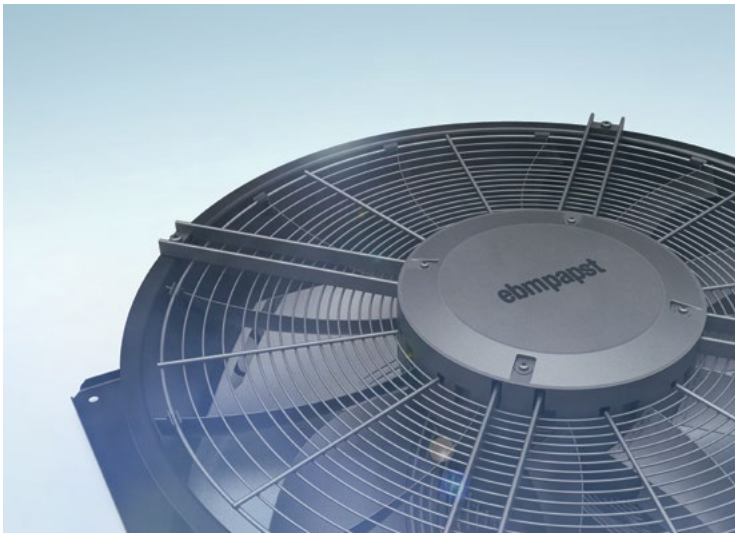
Motivation Das neue Ventilatorsystem AxiBlade soll Markenidentität, Technologieführerschaft und planerische Flexibilität zusammenführen. Um dieser Herausforderungen gerecht zu werden, wurde eigens ein Styleguide entwickelt, der unternehmensweit verankert ist.

Designziel Im Umfeld zunehmenden Wettbewerbs muss die Marke und der technologische Mehrwert sichtbar sein. Mit einer Formensprache, die Effizienz, Präzision und Begeisterung zum Ausdruck bringt, wurde der Ventilator mit seiner spezifischen Technologie realisiert.

Designprozess Das Design entstand in enger Abstimmung mit allen Entwicklungsabteilungen. In allen Projektphasen wurden Tests hinsichtlich Thermotechnik, Aerodynamik und Werkzeugbau durchgeführt.

Innovationen Das neue Wärmemanagement zur Kühlung der Leistungselektronik mit erkennbaren Luftkanälen ermöglicht eine höhere Leistungsdichte bei gleichem Bauraum. Zudem ist das Produkt digital vernetzbar.

Design-Features Das Design betont die Marke und die technische Innovation durch Akzentuierung der schwarzen Leitkontur mit ihren Kühlkanälen. Das technische Feature wird so zum visuellen Alleinstellungsmerkmal des Ventilators.



LASERTEMP
PYROMETER

Graewer, Wendlingen Braake Design, Stuttgart

Motivation Verbesserung der persönlichen Sicherheit von Löschkräften auf der Suche nach Brandherden, die aus sicherem Abstand eindeutig detektiert werden können.

Designziel Konzeption eines robusten und zugleich preisgünstigen Tools, das die Agilität der Feuerwehr vor Ort nicht einschränkt. Intuitive Bedienbarkeit und Ablesbarkeit.

Designprozess Unmittelbar nachdem die grundlegende Idee geboren war, kam das externe Designbüro hinzu. Im interdisziplinären Team wurden zunächst verschiedenste Ansätze für das Anschalten des Gerätes diskutiert, anschließend die Frage der Fixierung am Handschuh sowie die Materialwahl, die Batteriekapazität sowie die Frage hinsichtlich Zusatzfeatures. Erst nach Klärung dieser Punkte startete die Entwurfsarbeit. Insgesamt übernahm das Design die Innovatorenrolle bezüglich Bedienung, Erweiterungen und Fixierung am Handschuh.

Innovationen Weltweit einziges, explosionsgeschütztes Pyrometer, das am Handschuh getragen wird und aus sicherem Abstand die Temperatur von Oberflächen misst. Das Aktivieren erfolgt per Gyrosensor durch Bewegen der Hand, über ein Lichtsignal kann mit dem Team kommuniziert werden.

Design-Features Sehr kompaktes Gerät, das auf dem Handschuh fixiert wird und keine Hand des Nutzers belegt. Die Form ist so ausgelegt, dass das Gerät bestens gegen Stoß geschützt ist und ein Verhaken am Einsatzort verhindert. Zusätzlich zur großen Anzeige des Temperaturwertes zeigt eine LED per Farbe, ob der Schwellenwert für einen Brandüberschlag erreicht ist. Ladestation und Pyrometer sind formal abgestimmt.

Entwicklungsdauer 6 Monate

AIRCHECK
LUFTSENSOR

O2U, Hongkong RED, Stuttgart

Motivation Die Sensibilität für die Feinstaubproblematik wächst, nicht nur in europäischen Großstädten. Allerdings fehlen noch kompakte Analysegeräte. Der mobile Luftpartikelsensor soll detaillierte Messungen ermöglichen und die Ergebnisse sofort anzeigen.

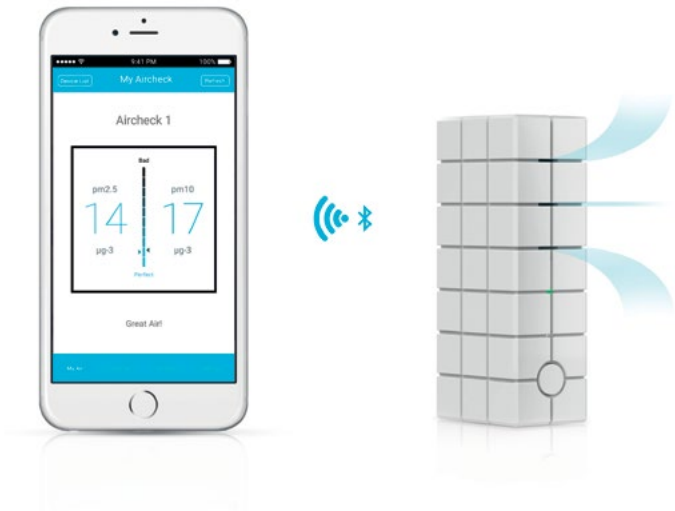
Designziel Interesse und Aufmerksamkeit für Gerät und Verfahren wecken, Langlebigkeit und Praktikabiliät vermitteln.

Designprozess Ideenformulierung und Identifizierung der Sensortechnologie, Erstellung von Funktionsmuster und Prototyp, parallel dazu Konzeption der App. Gesamtkonzept aus der Hand eines Teams.

Innovationen Nutzung einer professionellen Messtechnik zu Consumer-Preisen.

Design-Features Entwicklung eines intuitiven, innovativen Produktes mit hohem Nutzwert. Die Formensprache nimmt die Geometrie des Periodensystems auf.

Entwicklungsdauer 18 Monate



RONDEX-JUWEL
TASTER- UND SCHALTERFAMILIE

Georg Schlegel, Dürmentingen Inhouse Design

Motivation Steigende Nachfrage nach Befehlsgeräten mit geringen Aufbauhöhen und der Fähigkeit, auch höhere Ströme und Spannungen zu schalten.

Designziel Entwicklung von optisch und haptisch ansprechenden Elementen, die zur Formensprache moderner Maschinen und Anlagen passen. Berücksichtigung der Usability und Kompatibilität zu bestehenden Kontaktelementen.

Designprozess Da die Gestaltung bei Schlegel eine große Bedeutung hat, wird das Design immer zu Beginn der Entwicklung einbezogen und kann so frühzeitig neue Ideen implementieren.

Innovationen Groß angelegte Tastflächen mit vollflächiger Ausleuchtung, montagefreundliche Konzeption und flacher Einbau vor der Frontplatte. Einsatz von UV-geschützten Materialien.

Design-Features Hochwertige, haptisch ansprechende Materialien wie Edelstahl, hochwertige Verarbeitung und eine Formensprache, die modern ist, aber so reduziert, dass sie sich dem Design der Einbauumgebung unterordnet.

Entwicklungsdauer 12 Monate

HERSTELLER

Mannheim
Heidelberg
3
1
Heilbronn
Karlsruhe
2
Pforzheim
4
8
Stuttgart
5
Göppingen
Offenburg
Reutlingen
Ulm
7
6
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

DESIGNER

1
Mannheim
Heidelberg
Heilbronn
Karlsruhe
3
Pforzheim
5
2
4
Stuttgart
Göppingen
Offenburg
Reutlingen
Ulm
Freiburg
Tuttlingen
Lörrach
Friedrichshafen

VERGÜTUNG

DIE KOSTENFRAGE

Ist Design teuer? Nein, zumindest nicht automatisch. Je komplexer die Produktentwicklung, umso geringer trägt das Design zu den Gesamtkosten bei – in der Regel bleibt der Anteil im einstelligen Prozentbereich. Der vom Design geschaffene Mehrwert übersteigt diese Investition um ein Vielfaches und unterstützt entscheidend die Positionierung von Produkt und Unternehmen im Markt.

Im Gegensatz zu Architekturleistungen existiert für Designarbeit keine Vergütungsordnung, womit die Höhe des Honorars letztlich Verhandlungssache ist. Das heißt aber nicht, dass jegliche Orientierung fehlt.

EINFLUSSGRÖSSEN DER DESIGNVERGÜTUNG

SONDIEREN
Neue Geschäftsfelder eruieren, Innovationen generieren, Szenarien entwickeln, Portfolio reflektieren…

REFLEKTIEREN
Ideenbewertung und -auswahl, Vor- und Machbarkeitsstudien, Marktrecherche, Designkonzept…

LEISTUNG
z. B. innerhalb der einzelnen Prozess-Phasen

GENERIEREN
Designentwicklung, Materialrecherche, Modellbau, Akzeptanztests, Entwicklung/Konstruktion…

REALISIEREN
Finetuning, Detailkonstruktion, Packaging, Vermarktung…

INSTALLIEREN
Schulung, Kommunikation, Reflexion…

QUALIFIKATION
vom Berufseinsteiger bis zum Profi mit langjähriger Berufserfahrung

GEWICHTUNG
der Leistung

HERAUSFORDERUNGEN
Schwierigkeitsgrade und Gewichtung der verschiedenen angefragten Leistungsinhalte

ZEIT
Gesamtaufwand in Stunden oder Tagen, ggf. aufgeschlüsselt nach jeweiliger Qualifikation

BASIS
Grundvergütung pro Stunde

NUTZUNGSART
Nutzung exklusiv durch den Auftraggeber (ausschließlich) oder
Nutzung zusätzlich durch Andere (einfach)

STÜCKZAHL
z.B. auf Basis der durch den Auftraggeber angepeilten Stückzahlen

NUTZUNG
des Entwicklungs-ergebnisses

RAUM
von regional bis räumlich unbegrenzt

DAUER
z.B. voraussichtliche Vertriebsdauer des Entwicklungsergebnisses bis unbefristete Nutzungsdauer

STÜCKLIZENZ
Beteiligung am Absatz, z.B. bei geringen Stückzahlen mit hohen Stückpreisen

BETEILIGUNG
an Umsatz oder Absatz

UMSATZLIZENZ
prozentuale Beteiligung, in Abhängigkeit des erwarteten Umsatzes

→ Weiterführende Informationen mit exemplarischen Berechnungsbeispielen finden Sie in den Literaturhinweisen.

SCHUTZRECHTE

IDEEN BENÖTIGEN SCHUTZ

Der Schutz von Innovationen vor Ideenklau, Nachahmung oder Kopierern ist heute wichtiger denn je. Dafür stehen verschiedene Schutzrechte zur Verfügung, die sich nach der Art des Schutzes unterscheiden.
Denn eingetragenes Design, Marke, Patent und Gebrauchsmuster decken jeweils einen spezifischen Schutzaspekt ab. Umso wichtiger ist es, die passende Strategie auszuwählen und die Reihenfolge einzuhalten.

Generell gilt:
Erst schützen, dann produzieren.

DESIGNSCHUTZ

Für Gebrauchsgüter und selbst für rein technische Geräte ist ein originelles Produktdesign heute ein Muss. Mit einem eingetragenen Design verfügen Sie über ein zeitlich begrenztes Monopol auf die Form und farbliche Gestaltung Ihres Produktes.

WAS KANN GESCHÜTZT WERDEN?

Als eingetragenes Design kann die zwei- oder dreidimensionale Erscheinungsform eines Teils oder eines ganzen Erzeugnisses geschützt werden. Dabei spielen die Linien, Konturen, Farben, die Gestalt, die Oberflächenstruktur oder die Werkstoffe des Erzeugnisses eine Rolle.

WELCHE ANFORDERUNGEN MÜSSEN ERFÜLLT SEIN?

Ihr Design muss zum Zeitpunkt der Anmeldung neu sein. Das heißt, vor dem Anmeldetag darf kein identisches oder nur in unwesentlichen Merkmalen abweichendes Design veröffentlicht, ausgestellt oder auf den Markt gebracht worden sein. Außerdem muss das Design Eigenart aufweisen. Sein Gesamteindruck muss sich dafür von jenem bereits bestehender Designs unterscheiden.

Neuheit und Eigenart werden im Rahmen des Anmeldeverfahrens nicht geprüft. Daher bezeichnet man das eingetragene Design auch als ungeprüftes Schutzrecht. Die Prüfung erfolgt erst, wenn es zu Streitigkeiten kommt.

WIE UND WO MELDE ICH EIN DESIGN AN?

Je nachdem, in welchen Ländern das Design geschützt werden soll, müssen Anmeldeverfahren bei unterschiedlichen Ämtern durchlaufen werden. Falls mit dem Schutz in Deutschland begonnen werden soll, wendet man sich an das Deutsche Patent- und Markenamt. Soll das Produktdesign in der gesamten EU geschützt werden, ist die Anmeldung eines Gemeinschaftsgeschmacksmusters beim Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum in Alicante (Spanien) erforderlich. Darüber hinaus kann der Schutz auch auf weitere Staaten ausgedehnt werden.

WOZU DIENT DIE WIEDERGABE DES DESIGNS?

Die Wiedergabe besteht aus mindestens einer farbigen oder schwarz-weißen, fotografischen oder sonstigen grafischen Darstellung (zum Beispiel Strichzeichnung) des Designs. Bis zu zehn Darstellungen können eingereicht werden, um die schutzbegründenden Merkmale zu verdeutlichen (zum Beispiel Darstellung aus unterschiedlichen Perspektiven). Die Wiedergabe legt Gegenstand und Umfang des Schutzrechts fest und ist daher von zentraler Bedeutung. Der Schutzgegenstand ist auf die in der Wiedergabe sichtbaren Erscheinungsmerkmale beschränkt, das heißt, nur das, was in der Wiedergabe sichtbar ist, ist auch geschützt!

WELCHE KOSTEN ENTSTEHEN UND WIE LANGE IST MEIN DESIGN GESCHÜTZT?

Die Gebühren für die Anmeldung eines Designs sind im Verhältnis zu anderen gewerblichen Schutzrechten sehr günstig. So kann bereits für 60 Euro ein deutschlandweiter Designschutz erlangt werden. Auch die gleichzeitige Anmeldung verschiedener Designvarianten im Rahmen einer Sammelanmeldung ist möglich.

Die Schutzdauer beträgt maximal 25 Jahre ab dem Anmeldetag. Nach jeweils fünf Jahren muss eine Aufrechterhaltungsgebühr gezahlt werden.

WELCHE RECHTE GIBT MIR EIN EINGETRAGENES DESIGN?

Nur Sie dürfen das geschützte Design verwenden, anderen ist es verboten. Sie können gegen jedes Design vorgehen, das beim informierten Benutzer den gleichen Gesamteindruck wie Ihr eingetragenes Design erweckt.

MARKENSCHUTZ

Machen Sie sich unverwechselbar. Durch ein markantes Zeichen stellen Sie sicher, dass die Kunden Ihre Produkte und Dienstleistungen wiederfinden – nicht die der Konkurrenz. Erst eine Marke macht aus anonymen Produkten einen Markenartikel – und manchmal werden ein paar Buchstaben oder ein Zeichen gar zum Mythos.

WAS SIND MARKEN?

Marken sind Zeichen aller Art, Begriffe, Logos, Slogans, Farben, Erkennungsmelodien und dreidimensionale Formen, die Waren oder Dienstleistungen kennzeichnen. Die entsprechenden Markenformen werden als Wortmarken, Bildmarken, Farbmarken, Hörmarken und 3-D-Marken bezeichnet. Auch Kombinationen verschiedener Markenformen sind möglich.

WELCHE VORAUSSETZUNGEN GIBT ES FÜR DEN SCHUTZ?

Die Marke muss unterscheidungskräftig sein. Nicht eintragungsfähig sind allgemein übliche Begriffe, die die angebotenen Waren und Dienstleistungen beschreiben.

Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) prüft bei einer Markenanmeldung nicht nach, ob im Register bereits identische oder ähnliche Marken eingetragen sind. Ersparen Sie sich deshalb möglichen Ärger und unnötige Kosten, indem Sie rechtzeitig überprüfen, ob Ihre anvisierte Marke oder Ihr Firmenname bereits von anderen geschützt wurde. Im Informationszentrum Patente können Sie kostenlos selbst recherchieren. Zusätzlich kann es sinnvoll sein, eine Recherche in kostenpflichtigen Datenbanken durchzuführen.

WIE MELDE ICH EINE MARKE AN?

Eine deutsche Marke können Sie beim DPMA anmelden. Das amtliche Anmeldeformular unterstützt Sie dabei, wichtige Angaben nicht zu übersehen. Neben der Wiedergabe der Marke muss auch angegeben werden, für welche Waren und Dienstleistungen sie verwendet werden soll. Diese werden nach der internationalen Nizza-Klassifikation in insgesamt 45 Klassen eingeteilt.

WELCHE RECHTE HABE ICH?

Nur Sie als Markeninhaber dürfen Ihre registrierte Marke für die angemeldeten Warengruppen oder Dienstleistungen verwenden. Sie können auch Lizenzen vergeben. Ihre registrierte Marke dürfen Sie mit dem ® versehen und Ihre Waren damit kennzeichnen. Wer eine geschützte Marke unbefugt nutzt, kann auf Unterlassung, Schadensersatz und sogar auf Vernichtung der unberechtigt gekennzeichneten Ware verklagt werden.

WELCHE KOSTEN ENTSTEHEN UND WIE LANGE IST MEINE MARKE GESCHÜTZT?

Die Schutzdauer beträgt zunächst zehn Jahre und kann beliebig oft um weitere zehn Jahre verlängert werden. Die Anmeldegebühr beim DPMA beträgt bei einer Anmeldung in Papierform 300 Euro und beinhaltet drei Waren-/Dienstleistungsklassen. Für jede weitere Klasse erhöht sich die Gebühr um 100 Euro. Die Verlängerungsgebühr für drei Klassen beträgt 750 Euro und 260 Euro für jede weitere Klasse.

WORAUF SOLLTE ICH ALS MARKENINHABER ACHTEN?

Jährlich werden circa 60 000 neue Marken beim DPMA angemeldet. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass neu angemeldete Marken gegen Ihr Schutzrecht verstoßen. Viele Markeninhaber überwachen Ihre Marken deshalb aktiv und beobachten die relevanten Markenregister permanent im Hinblick auf mögliche Kollisionsmarken.

KANN ICH MEINE MARKE WIEDER VERLIEREN?

Nachdem Ihre Marke eingetragen und veröffentlicht wurde, können Inhaber älterer Marken Widerspruch erheben. Ist der Widerspruch erfolgreich, wird die jüngere Marke gelöscht oder deren Schutzumfang eingeschränkt.

Wenn eingetragene Marken nicht innerhalb von fünf Jahren verwendet werden, können Dritte deren Löschung beantragen.

PATENTSCHUTZ

Vom Alltagsgegenstand bis zum ausgefeilten Hightech-Produkt – wirtschaftlich erfolgreiche Ideen werden häufig kopiert und nachgemacht. Mit Patenten können Sie Ihre technischen Erfindungen vor Nachahmung schützen.

WOFÜR BEKOMME ICH EIN PATENT?

Patentschutz wird für Erfindungen auf dem Gebiet der Technik vergeben. Bei Erfindungen wird zwischen Erzeugnissen und Verfahren unterschieden.

WELCHE VORAUSSETZUNGEN MÜSSEN ERFÜLLT SEIN?

Patente werden nur für technische Erfindungen erteilt, die neu sind, auf einer erfinderischen Tätigkeit beruhen und gewerblich anwendbar sind. Eine Erfindung gilt als neu, wenn sie nicht zum Stand der Technik gehört. Als Stand der Technik gelten alle Kenntnisse, die der Öffentlichkeit vor dem Anmeldetag schriftlich oder mündlich irgendwo in der Welt zugänglich gemacht wurden.

Es reicht nicht aus, dass eine Erfindung neu ist, sie muss auch auf einer erfinderischen Tätigkeit beruhen. Sie darf daher nicht in naheliegender Weise aus dem Stand der Technik hervorgehen. Durch dieses Kriterium wird sichergestellt, dass nicht jede so geringfügige Neuerung schon zu einem Schutzrecht führt.

Die gewerbliche Anwendbarkeit wird im Grunde von allen Erfindungen erfüllt, die auf irgendeinem Gebiet herstell- oder benutzbar sind.

WIE UND WO MELDE ICH EIN PATENT AN?

Die Anmeldung muss schriftlich, entweder beim Deutschen Patent- und Markenamt oder beim Europäischen Patentamt, erfolgen.

Die Erfindung muss so vollständig beschrieben werden, dass ein Fachmann sie nachvollziehen und nachbauen kann. Die amtlichen Anmeldeformulare unterstützen Sie dabei, wichtige Angaben nicht zu vergessen. Die sachkundige Formulierung der Patentanmeldung, insbesondere der Patenansprüche ist von zentraler Bedeutung. Fehlende Angaben können nachträglich nicht mehr in die Unterlagen aufgenommen werden. Obwohl es rechtlich nicht erforderlich ist, empfiehlt es sich, die Anmeldung durch einen Patentanwalt ausarbeiten zu lassen.

WIE UND WANN WIRD DAS PATENT ERTEILT?

Die eingereichte Anmeldung wird nach dem Anmeldetag zunächst 18 Monate lang geheim gehalten und erst dann in Form einer Offenlegungsschrift veröffentlicht. Das Patenterteilungsverfahren ist durchschnittlich nach zwei bis drei Jahren abgeschlossen, sofern frühzeitig ein Prüfungsantrag gestellt wurde. Das erteilte Patent wird dann als Patentschrift veröffentlicht. Ab diesem Zeitpunkt können Sie Ansprüche gegen Dritte geltend machen.

WELCHE RECHTE HABE ICH?

Der Anmelder hat das zeitlich begrenzte Recht, über seine Erfindung alleine zu verfügen. Ohne seine Zustimmung darf kein Dritter die patentierte Erfindung herstellen, anbieten, in Verkehr bringen, gebrauchen oder nach Deutschland einführen. Es können auch Lizenzen vergeben werden. Die Schutzdauer beträgt maximal 20 Jahre. Ab dem dritten Jahr nach dem Anmeldetag fallen Jahresgebühren zur Aufrechterhaltung an.

WAS IST MIT PATENTSCHUTZ IM AUSLAND?

Nach der Anmeldung haben Sie maximal 12 Monate Zeit, auch in anderen Staaten Schutz für Ihre Erfindung zu beantragen. Die Kosten dafür sind allerdings erheblich und es sollte grundsätzlich ein Patentanwalt hinzugezogen werden.

SIND SIE ARBEITNEHMER?

Erfindungen von Arbeitnehmern unterliegen dem Arbeitnehmererfindergesetz. Eigene Erfindungen müssen dem Arbeitgeber schriftlich gemeldet werden. Informieren Sie sich frühzeitig über Ihre Rechte und Pflichten.

GEBRAUCHSMUSTERSCHUTZ

Da das Gebrauchsmuster schnell eingetragen wird – es erfolgt keine inhaltliche Prüfung – kann es eine ideale Ergänzung zur Patentanmeldung sein, deren Bearbeitung wesentlich länger dauert.

WOFÜR ERHALTE ICH EIN GEBRAUCHSMUSTER?

Gebrauchsmuster werden für technische Erfindungen eingetragen, die neu sind, auf einem erfinderischen Schritt beruhen und wirtschaftlich verwertbar sind.

WIE UNTERSCHEIDET ES SICH VOM PATENT?

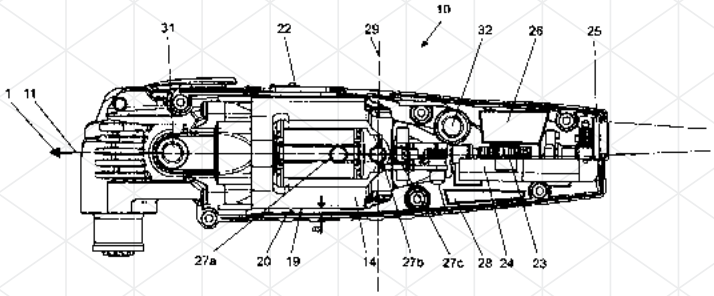
Das Gebrauchsmuster ist ein ungeprüftes Schutzrecht! Im Eintragungsverfahren werden Neuheit, erfinderischer Schritt und gewerbliche Anwendbarkeit nicht geprüft. Im Gegensatz zum Patent sind Verfahren von der Eintragung ausgeschlossen. Die Schutzdauer beträgt maximal zehn Jahre. Ab dem vierten Jahr fallen Gebühren zur Aufrechterhaltung an.

WAS SOLLTE BEACHTET WERDEN?

Die Erfindung sollte vor der Anmeldung geheim gehalten werden. Haben Sie jedoch Ihre Erfindung bis maximal sechs Monate vor der Anmeldung selbst veröffentlicht, so steht dies der Eintragung eines Gebrauchsmusters nicht im Wege. Beachten Sie jedoch: Diese Neuheitsschonfrist gilt nur für Deutschland und nicht für Patente, denn hier muss die Erfindung am Tag der Anmeldung absolut neu sein!

SO SICHERN SIE SICH AB

Ungefähr zwei bis drei Monate nach der Anmeldung wird das Gebrauchsmuster eingetragen und veröffentlicht. Da keine Prüfung durchgeführt wird, ist oft fraglich, ob die Voraussetzungen bezüglich Neuheit und Erfindungshöhe erfüllt sind. Dies wird im Streitfall durch ein Gericht ermittelt. Falls das Gebrauchsmuster nicht rechtsbeständig ist, können hohe Kosten, wie etwa Anwaltskosten, Gerichtsgebühren und Schadenersatzforderungen auf Sie zukommen.



Verringern Sie dieses Risiko, indem Sie selbst vor der Anmeldung den Stand der Technik recherchieren, beispielsweise kostenlos im Informationszentrum Patente. Mit bzw. nach der Anmeldung haben Sie die Option, einen Rechercheantrag beim Deutschen Patent- und Markenamt zu stellen. Dies stellt eine zusätzliche Sicherheit dar, Sie müssen das Ergebnis jedoch selbst bewerten.

INFORMATIONS-ZENTRUM PATENTE

EXPERTEN FÜR INNOVATION

Das Informationszentrum Patente – die einzige Einrichtung dieser Art in Baden-Württemberg – unterstützt mittelständische Unternehmen, Designer, Existenzgründer, Erfinder sowie Hochschulangehörige beim Schutz ihres geistigen Eigentums. Es informiert umfassend und neutral über gewerbliche Schutzrechte und bietet darüber hinaus zahlreiche kostenlose Dienstleistungen an.

INFORMATIONSZENTRUM PATENTE

Sie wollen verhindern, dass Ihre erfolgreichen Produkte kopiert werden? Nur durch Schutzrechte können die Technik, das Design und der Name von Produkten vor Nachahmung geschützt werden. Doch bevor Sie ein Schutzrecht anmelden, sollten Sie sich über die verschiedenen Möglichkeiten und bereits existierende Schutzrechte informieren.

RECHERCHE

Sie möchten sich über den Stand der Technik informieren oder in Erfahrung bringen, ob ein Name oder ein Design bereits geschützt ist? Im Recherchezentrum stehen Ihnen moderne Arbeitsplätze mit professionellen Datenbanken kostenlos zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Infozentrums helfen Ihnen, Recherchen nach Patenten, Gebrauchsmustern, Marken und eingetragenen Designs selbst durchzuführen.

VERANSTALTUNGEN

Sie sind auf aktuelles Wissen zum Schutz geistigen Eigentums angewiesen? Regelmäßige Informationsveranstaltungen, von kostenlosen Infoabenden über Rechercheseminare bis hin zu Kongressen thematisieren die gesamte Bandbreite des gewerblichen Rechtsschutzes. Die aktuellen Termine finden Sie im Veranstaltungskalender – einfach anfordern.

ARBEITSKREIS PATENTE

Sie arbeiten in der Patentabteilung eines mittelständischen Unternehmens und möchten sich regelmäßig fortbilden und austauschen? Im Mittelpunkt der Treffen des Informationszentrums stehen aktuelle Entwicklungen im gewerblichen Rechtsschutz sowie deren Auswirkungen auf die betriebliche Praxis. Neben Vorträgen, Workshops und Exkursionen kommt auch der Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern nicht zu kurz.

WEITERE ANGEBOTE

Sie suchen eine Annahmestelle für Ihre Schutzrechtsanmeldung oder eine praxisnahe Einführung zum Thema „Schutzrechte"? Im Auftrag des Deutschen Patent- und Markenamts nimmt das Infozentrum deutsche Patent- und Gebrauchsmuster-, Marken- und Designanmeldungen sowie Europäische und internationale Patentanmeldungen fristwahrend entgegen. Studentengruppen können individuelle Einführungsvorträge zum gewerblichen Rechtschutz buchen.

ERFINDERBERATUNG

Sie sind Erfinder/in, Existenzgründer/in oder Designer/in und benötigen eine rechtliche Einschätzung? In Zusammenarbeit mit der Patentanwaltschaft erhalten Sie eine kostenfreie Kurzberatung zu allen gewerblichen Schutzrechten. Diese vertrauliche Rechtsberatung durch Patentanwälte findet jeden Donnerstag statt!

DESIGN CENTER BADEN-WÜRTTEMBERG

DESIGN IM DIALOG

Was leisten Designer? Was kostet gute Gestaltung? Wie erkennt man sie und wie implementiert man Design- und Innovationskompetenz Erfolg bringend im Unternehmen?

Seit 1962 informiert das Design Center Baden-Württemberg über professionelle Gestaltung und ihren wirtschaftlichen Stellenwert. Im Rahmen der staatlichen Wirtschafts- und Designförderung des Landes bietet es neutral und ohne eigene wirtschaftliche Interessen Unterstützung und Rat bei der Einbindung von Designleistungen in den Unternehmens- und Produktentwicklungsprozess. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen in Baden-Württemberg können von den meist kostenfreien Angeboten des Design Center Baden-Württemberg profitieren.

DESIGN IM DIALOG

DESIGN 1ST BERATUNG

Ein besonderes Angebot für kleine und mittlere Unternehmen in Baden-Württemberg: Innerhalb der individuellen Design1stBeratung erhalten Unternehmen Informationen zu Gestaltungsfragen rund um Produkt- und Grafikdesign. Sie werden über die verschiedenen Kooperationsmöglichkeiten mit der Designwirtschaft beraten sowie über die Einbindung von gestalterischer Leistung in ihren Produktentwicklungsprozess. Erfahrene Gestalterinnen und Gestalter bieten Rat zur Auftragsvergabe, zum Briefing von Gestaltern und zur groben Einschätzung von Leistungen, Zeitaufwand und Kosten.

Aber auch Designer können sich mit ihren innovativen Ideen und Konzepten an das Design Center Baden-Württemberg wenden. Sie erhalten durch ausgesuchte Experten ein Feedback zu ihren Ideen und Tipps für die Vermarktung ihrer Produkte.

Die Design1stBeratung dauert eine Stunde und findet im Design Center Baden-Württemberg statt. Dieser Beratungsservice ist kostenlos.

EIN[ ]SICHTEN

Die Ausstellungsreihe Einsichten ist eine ideale Plattform zum Austausch zwischen Unternehmern, Gestaltern und Konsumenten. Unternehmen, Designagenturen und Design-Ausbildungsstätten haben in diesem Rahmen die Möglichkeit, sich mietfrei mit ihren herausragenden Produkten oder mit besonderen Projekten mehrere Wochen mitten in Stuttgart, im Haus der Wirtschaft, zu präsentieren. Hier wird ein Blick hinter die Kulissen der Produktentwicklung, der täglichen Arbeit in Designagenturen und der Designausbildung gewährt.

Die Ausstellungen dieser Veranstaltungsreihe sind thematisch äußerst vielfältig. Sie sind ein beliebter Treffpunkt für Entscheider aus Industrie, Wirtschaft und Lehre sowie alle Designinteressierten.

DESIGNLESE

Im Rahmen der DesignLese initiiert das Design Center Baden-Württemberg regelmäßig Vortragsveranstaltungen zu aktuellen Themenbereichen aus Industrie, Design und Wirtschaft. Dabei wird weit über den Tellerrand der Designarbeit geschaut, zukunftsweisende Entwicklungen am Markt werden aufgespürt. Aktuelle Instrumente der Designarbeit oder besondere, innovative Fertigungsverfahren der Industrie werden vorgestellt und hinterleuchtet. Damit bietet das Design Center seinen Besuchern aus unterschiedlichsten Disziplinen und Tätigkeitsfeldern ein vielseitiges Programm aus Vorträgen, Buchvorstellungen und regen Diskussionsrunden.

Die DesignLese findet regelmäßig in der Bibliothek des Design Center Baden-Württemberg, im Haus der Wirtschaft, statt. Auch dieses Angebot ist für die Besucher kostenlos.

KONGRESSE & WORKSHOPS

Aktuelle Strömungen und Entwicklungen aus Design, Wirtschaft, Technik und Gesellschaft finden in Foren, Workshops und Kongressen eine Plattform. Hier wird Know-how aus den unterschiedlichsten Disziplinen des Designs diskutiert. Mit Blick auf definierte Themenschwerpunkte geben ausgewiesene Experten Einblicke in ihre tägliche Arbeit im vielschichtigen Feld der Produkt- und Markenentwicklung. Podiumsdiskussionen und themenspezifische Panels helfen den Teilnehmern, sich individuell und interessensorientiert weiterzubilden.

Die Kongresse und Workshops bündeln Informationen zu den wichtigsten Einflussfaktoren des Produktentwicklungs- und Markenbildungsprozesses auf eine kompakte und zielorientierte Art. Ziel sind kurzweilige und informative Veranstaltungen mit der Möglichkeit des intensiven Austauschs.

WETTBEWERBE

FOCUS OPEN Internationaler Designpreis Baden-Württemberg

Hier haben Unternehmen und Designagenturen die Chance, ihre Innovationskompetenz einer breiten internationalen Öffentlichkeit zu präsentieren!

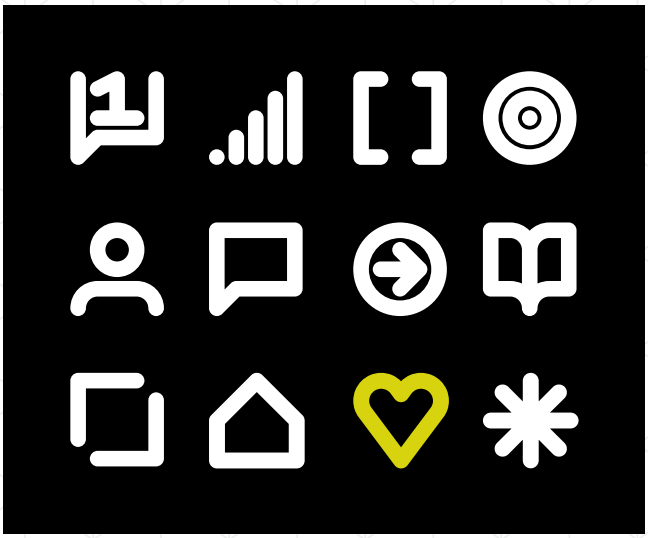
Das Design Center lobt jährlich den Internationalen Designpreis Baden-Württemberg „Focus Open" weltweit aus. Durch seinen Non-Profit-Charakter bietet er auch kleinsten Unternehmen und „Einzelkämpfern" die Möglichkeit, sich mit ihren Innovationen dem internationalen Vergleich zu stellen. Produkte, die nicht länger als zwei Jahre auf dem Markt sind und Prototypen, deren Serienreife gewährleistet ist, können eingereicht werden. Der Wettbewerb ist für nahezu alle Branchen offen.

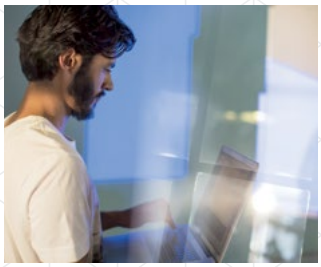
Alle Preisträger des Focus Gold, Focus Silver und Focus Special Mention erwartet hohe öffentliche Aufmerksamkeit durch intensive Öffentlichkeitsarbeit, eine Preisverleihung in festlichem Rahmen, eine mehrwöchige Ausstellung und den international vertriebenen Ausstellungskatalog.

MIA SEEGER PREIS

Den Mia Seeger Preis für Nachwuchsdesigner organisiert das Design Center Baden-Württemberg in enger Zusammenarbeit mit der gleichnamigen Stiftung. Zur Teilnahme eingeladen sind Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen deutscher Hochschulen aus gestalterischen Studiengängen. Studien- und Abschlussarbeiten, die nicht älter als zwei Jahre zurück liegen, können eingereicht werden.

Unter dem Motto „Was mehr als Einem nützt" spielt der soziale Nutzen sowie die Nachhaltigkeit der Produkte, neben den üblichen Designkriterien, eine entscheidende Rolle. Preise und Anerkennungen beim Mia Seeger Preis sind hervorragende Referenzen für junge Designerinnen und Designer, die unter anderem den Weg in den Berufseinstieg ebnen können.





FIT FOR MARKET

Sie haben ein innovatives Produkt entwickelt und möchten sich nun vor Nachahmern schützen? Sie möchten wissen, was Sie bei der Anmeldung gewerblicher Schutzrechte beachten müssen? Oder Sie möchten Gestalter in Ihren Entwicklungsprozess einbinden?

Ob der richtige Schutz innovativer Produkte oder die Vertragsgestaltung in der Zusammenarbeit mit Designern, in dieser Vortragsreihe werden besondere Themen und Fragestellungen, die sich in der Projektarbeit zwischen Herstellern und Gestaltern ergeben, behandelt. Kooperationspartner dieser Veranstaltungen ist das Informationszentrum Patente, das im Regierungspräsidium Stuttgart eine Einheit mit dem Design Center Baden-Württemberg bildet und ebenfalls im Haus der Wirtschaft angesiedelt ist.

DESIGN CENTER ROADSHOW

Dieses Format geht wir weit über die reine Kommunikation von Design als Erfolgs- und Wirtschaftsfaktor hinaus. In Kooperation mit Unternehmen, Designagenturen, Industrie- und Handelskammern und Designausbildungsstätten werden Foren des Austausches zwischen Industrie und Designwirtschaft initiiert. Im Rahmen der Roadshow bietet das Design Center Baden-Württemberg vielfältigste Veranstaltungen in ganz Baden-Württemberg an.

Design als Impulsgeber und Innovationstreiber, der Einfluss zukunftsweisender Technologien auf das Berufsbild des Designers, die sinnvolle Verknüpfung von Ausbildung und Praxis und natürlich professionelle Gestaltung und deren Stellenwert für eine erfolgreiche Differenzierung am Markt, sind nur einige der Themenfelder, die hier diskutiert werden.

DESIGNBIBLIOTHEK

Diese Präsenzbibliothek stellt Profis, Designstudierenden und allen Designinteressierten einen spezialisierten Publikationsbestand rund um das Thema Gestaltung bereit.
Sie umfasst circa 10.000 Bände und zahlreiche Zeitschriften aus dem In- und Ausland und bietet somit einen großen Fundus zu Fachthemen aus den verschiedensten Designdisziplinen.

Über den Online-Katalog der Bibliothek kann man sich von Zuhause aus über den kompletten Bestand dieser Fachbibliothek informieren.

THEMENSCHWERPUNKTE:

- **Produktdesign**
- **Interiordesign und Möbeldesign**
- **Architektur**
- **Gamedesign**
- **Kommunikationsdesign**
- **Modedesign und Textildesign**
- **Neue Medien**

ÖFFNUNGSZEITEN DESIGNBIBLIOTHEK:

Dienstag und Mittwoch: 10–16 Uhr
Donnerstag: 10–18 Uhr
Freitag: 10–13 Uhr

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
DESIGN CENTER BADEN-WÜRTTEMBERG
Regierungspräsidium Stuttgart
Haus der Wirtschaft
Willi-Bleicher-Straße 19
70174 Stuttgart
www.design-center.de

VERANTWORTUNG / KONZEPTION
Christiane Nicolaus
Design Center Baden-Württemberg

TEXTE
Design Center Baden-Württemberg
Informationszentrum Patente
Armin Scharf

REDAKTION
Armin Scharf, Tübingen
www.bueroscharf.de

LEKTORAT
Gabriele Betz, Tübingen
www.gabriele-betz.de

GESTALTUNG
siegel konzeption | gestaltung, Stuttgart
www.jochen-siegel.de

FOTOS
Design Center Baden-Württemberg
Informationszentrum Patente
Hersteller und Designer, falls nicht anders vermerkt

Copyright 2017
Design Center Baden-Württemberg und bei den Autoren

Diese Publikation oder Teile davon dürfen nicht ohne die schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in Datenbanken gespeichert oder in irgendeiner Form übertragen werden.